Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Anzeigenpreis im Inlande 15 Groschen für die Millimeterzeile. /// Fernsprechanschluß Nr. 6612. ///

Bezugspreis im Inlande 1.60 zł monatlich.

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft St. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Westpolnischen Brennereiverwalter-Vereins T. z.

26. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 28. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 28 Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 13. Juli 1928. 9. Jahrgang

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 10. Juli 1928.

Bank Przemysłowców I.—II Em. (100 zł)	0.80 zł	Dr. Roman May I. Em. (50 zł)	104.50 zł
Bank Związku I. Em. (100 zł)	—.— zł	Pozn. Spółka Drzewna I. Em. (100 zł)	60.— zł
Bank Polski-Akt. (100 zł)	174.— zł	Młyn Ziemiański I. Em. (100 zł)	—.— zł
Poznański Bank Ziemian I. Em. (100 zł)	—.— zł	Unja I.—III. Em. (100 zł)	—.— zł
H. Cegielski I. zł-Em. (50 zł) (9. 7.)	43.50 zł	Akwawit (250 zł)	—.— zł
Centrala Skór I. zł-Em. (100 zł)	—.— zł	4% Pos. Landschaftl. Konvertierungspfandbr.	56.— %
Goplana. I.—II. Em. (10 zł)	—.— zł	4% Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stücke ...	—.— %
Hartwig Kantorowicz I. Em. (100 zł)	—.— zł	6% Roggenrentenbr. der Pos. Landsch. p. dz.	31.— zł
Herzfeld-Viktorius I. zł-Em. (50 zł)	52.— zł	8% Dollarrentenbr. d. Pos. Landschaft. p. 1 Doll.	97.— %
Lubań, Fabr. przetw. ziemn. I.—IV. Em. (37 zł) ..	—.— zł	5% Dollarprämienanl. Ser. II (Stck. zu 5 $) (9. 7.)	84.50 zł
C. Hartwig I. zł-Em. (50 zł)	—.— zł		

Kurse an der Warschauer Börse vom 10. Juli 1928.

10% Eisenbahnanleihe	104.— %	1 Dollar = zł	8.90
5% Konvertier.-Anl.	67.— %	1 Pfd. Sterling = zł	43.40
6% Staatl. Dollaranleihe pro Dollar	86.50 %	100 schw. Franken = zł...	171.80
100 franz. Franken = zł.	34.95	100 holl. Guld. = zł	359.42
100 österr. Schilling = zł	125.69	100 tschech. Kronen = zł..	26.42

Diskontsatz der Bank Polski 8 %

Kurse an der Danziger Börse vom 10. Juli 1928.

Doll. = Danz. Gulden	5.129	100 Zloty = Danziger Gulden	57.56
Pfund Sterling = Danz. Gulden	25.01		

Kurse an der Berliner Börse vom 10. Juli 1928.

100 holl. Gulden = dtsch. Mark	168.79	60.001—90.000 ...	270.—
100 schw. Franken = dtsch. Mark	80.74	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosgsrecht. f. 100 Rm.	17.80
1 engl. Pfund = dtsch. Mark	20.397	Ostbank-Aktien......	118.75 %
100 Zloty = dtsch. Mk......	46.95	Oberschles. Kokswerke..	111.50 %
Dollar = dtsch. Mark.......	4.189	Oberschles. Eisenbahnbedarf	105.75 %
Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsrecht f. 100 Rm. 1,—60000	257.—	Laura-Hütte.... ...	73.50 %
		Hohenlohe-Werke	85.25 %

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar		Für Schweizer Franken	
(5. 7.) 8.90	(8. 7.) —.—	(5. 7.) 171.83	(8. 7.) —.—
(6. 7.) 8.90	(9. 7.) 8.90	(6. 7.) 171.82	(9. 7.) 171.82
(7. 7.) —.—	(10. 7.) 8.90	(7. 7.) —.—	(10. 7.) 171.80

Zlotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.

(5. 7.) 8.91	(8. 7.) —.—
(6. 7.) 8.91	(9. 7.) 8.91
(7. 7.) —.—	(10. 7.) 8.91

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

Vereins-Kalender.

Bezirk Posen I.

Der Kochkursus Ostrowieczno veranstaltet am Sonnabend dem 14. Juli, sein Schlußfest in Ostrowieczno. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr Ausstellung, um 4 Uhr Kaffeetafel, anschließend Theatervorführungen und Tanz wozu alle Vereinsmitglieder herzlichst eingeladen werden.

Hoene.

Bezirk Posen II.

Sprechstunden: Neutomischel: am 19. und 26. bei Kern; Pinne: am Mittwoch, dem 18. in der Ein- und Verkaufsgenossenschaft; Zirke: am Montag, dem 23. bei Heinzel; Birnbaum: am Dienstag, dem 24. vorm. 9—11 Uhr im Kurhaus; Bentschen: am Freitag, dem 27. bei Trojanowski; Samter: am Dienstag, dem 31. in der Ein- und Verkaufsgenossenschaft.

Der Landw. Verein Lubowo-Wartosław veranstaltet am Sonntag, dem 15. Juli, sein Sommervergnügen bei Pritz in Wartosław. Beginn nachm. 4 Uhr. Konzert. Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Landw. Verein Kirchplatz-Borui. Versammlung Sonntag, den 15. Juli, nachm. 1/2 5 Uhr bei Kutzner in Kirchplatz. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Vortrag des Herrn Ing. agr. Karzel über Fütterung und Haltung des Rindviehs und Milchkontrollwesen; 3. Verschiedenes.

Landw. Verein Neutomischel. Versammlung Sonntag, d. 22. Juli, nachm. 1/2 5 Uhr bei Eichler in Glinno. Vortrag des Herrn Dr. Klusak-Posen über das Thema: „Testamente, überlassung usw". Anschließend gemütliches Beisammensein und Tanz.

Landw. Verein Opalenica. Das Sommervergnügen des Landw. Vereins Opalenica, verbunden mit Kinderfest der evgl Schule Lenkerhauland, findet am Donnerstag, dem 19. d. Mts., bei Herrn Winter in Lenkerhauland statt. Beginn 2 Uhr nachmittags. Die Mitglieder haben die Mitgliedskarten mitzubringen. Diejenigen, welche noch nicht im Besitz derselben sind, nehmen sie beim Eintritt in Empfang.

Der Kreisverein Birnbaum beabsichtigt, beginnend am 1. August d. Js., einen dreimonatlichen Haushaltungskursus in Międzychód zu veranstalten. Anmeldungen bis 15. Juli an Ing. Oswald Schneider-Bielsko, stellv. Vors. des Kreisbauernvereins.

Landw. Verein Mechnatsch — Milostowo. Flurschau am Sonnabend, dem 14. Juli, bei Bardt in Lubosz. Treffpunkt 2.30 Uhr nachm. auf dem Gutshof in Lubosz. Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Am nächsten Tage, Sonntag, den 15. Juli, feiert der landw. Verein sein diesjähriges Sommerfest bei Mettchen in Milostowo. Beginn nachm. 5 Uhr.

Rosen.

Bezirk Bromberg.

Bezirksgeschäftsstelle Bromberg. Vom 15. Juli bis 15. August d. J. ist das Büro nur Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

Bauernverein Fordon und Umgegend. Versammlung Freitag, 13. 7., nachm. 6 Uhr, im Hotel Krüger in Fordon. Vortrag des Herrn Seminarlehrers Will-Bromberg über „Bienenzucht".

Steller.

Bezirk Lissa.

Sprechstunde in Rawicz: am 13. und 27. 7.

Sprechstunde in Wollstein: am 20. 7.

Verein Jablonna, Kr. Wollstein. Versammlung 15. 7., nachm. 2 Uhr, bei Reckzeh. Vortrag Dipl. Landw. Zern-Posen. Im Anschluß auf Wunsch Felderbesichtigung. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Ortsverein Bojanowo. Flurschau am 15. 7. auf den Feldern Tarchalin, Bärsdorf, Langguhle. Treffpunkt 3 Uhr Landhaus Bärsdorf mit Wagen. Anschließend Tanz in Langguhle bei Weigt.

Kreisverein Gostyn. Flurschau am 15. 7. Näheres ist im Verein bekanntgegeben.

Herr Dr. Krause-Bromberg ist bis zum 16. 7. im Bezirk tätig. Falls ein Mitglied einen Besuch wünscht, erbitten wir telefonischen Anruf Leszno 218.

Netz.

Kreisbauernverein Gostyń. Felderschau am Sonntag, dem 15. d. Mts., in Krajewice, Ziółkowo und Wymyslowo. Sammelplatz und Beginn der Schau 3 Uhr nachm. Chaussee am Vorwerk Ziółkowo (Kunshof).

Der Vorstand bittet die Mitglieder, an dieser Schau recht rege mit den erwachsenen Familienangehörigen teilzunehmen, auch Notizbuch und Bleistift mitzubringen. Abfahrt von Gostyń 2 Uhr von Gerichtsstraße Nr. 5—7.

Landw. Verein Rakoniewice. Sitzung am Sonntag, dem 15. Juli d. Js., um 1/2 3 Uhr nachmittags im Jugendheim in Rakoniewice. Vortrag des Herrn Direktor Reiffert-Posen über „Obstverwertung". — Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, und besonders der Hausfrauen und Töchter, erwünscht.

Gartenbau-Abteilung.

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden: In Kempen am Dienstag, dem 17. Juli, von 11—1 Uhr bei Durniok; in Kobylin am Donnerstag, dem 19. Juli, von 9—11 Uhr bei Taubner; in Krotoschin am Freitag, dem 20. Juli, von 8—10 Uhr bei Pachale.

Verein Konarzewo. Am Sonntag, 15. 7., feiert der Verein sein diesjähriges Sommerfest in Hukes Garten. Nachmittags erstklassiges Gartenkonzert, abends Tanz im Saale. Die Mitglieder und deren Angehörige, sowie die der Nachbarvereine sind hierzu herzlichst eingeladen.

Verein Glückburg (Przemysławki). Am Donnerstag, 19. 7., nachm. 4 Uhr, beginnt der Sommerobstbaulehrkursus in Poremba. Schluß desselben am Sonnabend, dem 21. Juli.

Haushaltungskursus Kobylin. Am Sonntag, 29. 7., nachm. 8 Uhr findet im Taubnerschen Garten in Kobylin das Abschlußfest statt. Dasselbe besteht aus öffentlicher Prüfung der Kursusteilnehmerinnen, Ausstellung von Kursuserzeugnissen und Proben solcher, Theateraufführungen und Tanz. Alle Mitglieder des Bauernvereins Kobylin sowie der Nachbarvereine sind hierzu herzlichst eingeladen.

Pohl.

Bezirk Rogasen.

In den Tagen vom 16. bis 23. September findet auf dem städtischen Sportplatz eine allgemeine Landwirtschaftliche und Gewerbeausstellung statt. Unsere Mitglieder werden zur Beteiligung an der Ausstellung und zum Besuch derselben aufgefordert. Anmeldungen und Anfragen sind an das Büro der Ausstellung beim Magistrat zu richten, werden aber auch durch die Bezirksgeschäftsstelle vermittelt.

Der 12. Kochkursus feiert sein Schlußfest am Sonnabend, dem 28. 7.. Einladungen dazu sind auf Wunsch durch die Geschäftsstelle zu haben. Der 13. Kursus beginnt etwa am 1. September, es sind nur noch wenige Plätze für diesen frei, daher schleunige Anmeldung geboten.

Landw. Kreisverein Czarnikau. Versammlung Sonnabend, den 14. 7., 1 Uhr bei Surma. Vortrag des Herrn Dipl. Landw. Zern über „Pflege der Haustiere".

Bauernverein Mur. Goślin. Sonntag, 15. 7., Felderschau. Treffpunkt 2 Uhr auf dem Gutshof Lopuchowo. Herr Dr. Krause, Leiter der Pflanzenschutzabteilung nimmt an dieser Veranstaltung teil, und wird über die vorkommenden Krankheiten und Schädlinge sprechen. Der Unterzeichnete ist bei dieser Gelegenheit in den einzelnen Angelegenheiten zu sprechen.

Obornik: Sprechstunde Donnerstag, den 19. Juli.

Czarnikau: Sprechstunde Sonnabend, den 14. Juli vorm.

Pirscher.

Bezirk Gnesen.

Ortsverein Karnrode. Es ist beabsichtigt nach der Ernte in Karnrode einen Kochkursus abzuhalten. Mitglieder, die ihre Töchter an diesem Kursus teilnehmen lassen wollen, werden gebeten, sich bei Herrn Lammert-Karnrode zu melden.

Vereine, die nach der Ernte Kochkurse abhalten lassen wollen, werden gebeten, sich jetzt schon bei der Geschäftsstelle Gnesen, Mieczysława 15, zu melden, damit über die Lehrerinnen verfügt werden kann.

Reit- und Fahrturnier der Welage.

Sonntag nachmittag von 2 1/2 Uhr ab fand unter einem gewaltigen Andrange von Zuschauern das erste diesjährige Reit- und Fahrturnier der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft auf dem Gelände des Rittmeisters Müller-Górzno im Kreise Lissa statt. U. a. war der Generalkonsul Dr. Vassel aus Posen erschienen und verabschiedete sich bei der Gelegenheit von einem großen Teile des Großgrundbesitzes. Das Ergebnis des Turniers war nach einem Bericht des „Lissaer Tageblatts" folgendes:

I. Zuchtmaterialprüfung.

Besitzer über 500 Morgen.

a) Warmbluthengste, 3jährig und älter.

1. Preis: Laschke-Góreczki, 12j. Schimmelhengst „Ahnherr" von Mechanikus-Beberbeck aus der Schimmelstute „Gazlan" von J. Thud.

2. Preis: v. Loesch-Gabel, 8jähr. Schimmelhengst „Elfenkönig" von Elljot, Mutter vom gekörten pos. Halbbluthengst „Peter".

Schleifenpreis: Müller-Górzno, 13jähr. schwarzbrauner Hengst „Anselm", Vater: „Orow" (von Optimus), Mutter: „Almweide", Züchter: Heinrich Scheper in Langen (Hannover).

b) Warmblutstuten. 3jährig und älter.

1. Preis: v. Oertzen-Pępowo, 6jähr. Fuchsstute „Helle v. Hellespon" aus der „Hallo", Züchter: Besitzer.

2. Preis: Laschke-Góreczki. 7j. Schimmelstute „Alma" vom Ahnherr aus br. Stute von Ascalon-Schweden, Züchter: Besitzer.

3. Preis: v. Brandis-Krześlice. 9j. Fuchsstute „Brigitte" vom „Marienkäfer" aus der „Hela". Züchter: Besitzer.

4. Preis: Laschke-Góreczki, 3j. Schimmelstute „Engländerin" vom „Ahnherr" aus englischer Stute, Züchter: Besitzer.

5. Preis: v. Brandis-Krześlice, 8j. Fuchsstute „Cäcilie" vom „Marienkäfer" aus der „Hela", Züchter: Besitzer.

Familienpreis: Laschke-Góreczki, für seine 11 Stuten.

Schleifenpreise: Müller-Górzno, 9j. schwarzbraune Stute „Gerda", Vater Hannoveranerhengst „Anselm", Mutter: Ackerstute, Züchter: Besitzer. Uhle-Gorzewo, 3j. schwarzbr. Stute, „Cremetorte" vom „Meistersinger" a. d. „Torte", Züchter: Besitzer. v. Oertzen-Pępowo, 6jähr. Fuchsstute „Casa" vom „Zarewicz" aus der „Salome", Züchter: Besitzer.

Besitzer unter 500 Morgen.

1. Preis: Rauhut-Neuguth, 3j. Fuchsstute „Lotte" vom „Druid", Mutter „Liese".

Familienpreis: Rauhut-Neuguth, für Rappstute „Liese", Fuchsstute „Lotte", 1/4jähr. Rapphengst, braune Stute „Rose".

II. Jagdspringen Klasse A.

(Offen für alle Pferde, die in Klasse A noch nicht gesiegt haben und in einer höheren Klasse keinen 1. bis 3. Preis hatten, und für Reiter, die noch nicht dreimal gesiegt haben).

1. v. Brandis-Krześlice, 5j. Fuchsstute „Fanfare" vom „Marienkäfer" aus der „Veilchen", Züchter: Besitzer, Reiter: Ernst Burghardt-Krześlice.

2. v. Poncet-Stary Tomyśl, 10j. Fuchshengst „Rotdorn" vom „Hort" aus der „Rotkäppchen", Reiter: Siegfried v. Poncet.

3. v. Rège-Lubosin, 8j. Fuchswallach „Golder" vom „Hurra" aus „Gertrud". Züchter: von Règesche Stiftung, Reiter: Frl. Elti Rodatz-Lutom. (Verkäuflich.)

4. Herrmann-Bucz 7jähr. Rotschimmelwallach „Master" vom „Mackard" aus der Florenze", Züchter: v. Oertzen-Pępowo, Reiter: Besitzer.

5. Hanken-Kokorzyn, 5j. Fuchswallach „Fabelhaft" vom „Marienkäfer" aus der „Paula", Züchter: v. Brandis-Krześlice, Reiter: Besitzer. (Verkäuflich.)

6. v. Becker-Rawitsch, 5j. br. Stute „Hexe", Reiter: Besitzer.

III. Gruppenspringen.

(Offen für alle Pferde. Hindernisse: wie Jagdspringen Kl. A.)

1. Preis: R. Frhr. v Luettwitz, 5j. Fuchswallach „Danebrog" vom „Evander" aus der „Ortrud", Züchter: Besitzer, Reiter: Besitzer. G. Freiherr v. Luettwitz, br. Wallach „Cyrano" aus Irland, Reiter: Besitzer.

2. Preis: Herrmann-Bucz, 7j. Fuchswallach „Schatz" v. „Apollo" aus „Seidenspinnerstute", Reiter: Besitzer. v. Brandis-Krześlice, 6jähr. Fuchswallach „Elegant" vom „Marienkäfer" aus der „Julirose", Reiter: Hanken-Kokorzyn.

3. Preis: R. Frhr. v. Luettwitz, 6j. Blauschimmelhengst „Ahnenteufel" vom „Evander" aus der „Ahnenprobe", Reiter: Besitzer. G. Frhr. v. Luettwitz, br. Wallach „Nelson" aus Irland, Reiter: Besitzer.

IV. Eignungsprüfung für Wagenpferde.

1. Preis: Laschke-Góreczki, 7j. Schimmelstute „Alma" vom „Ahnherr" aus brauner Stute von „Askalon". 7j. Schimmelstute „Selma" vom „Ahnherr" aus Schimmelstute vom „Satrap", Züchter: Besitzer, Fahrer: Frau Laschke.

2. Preis: Herrmann-Bucz, 3j. Fuchsstute „Lotte" vom „Ikarus" aus einer Seidenspinnerstute. 3j. Fuchsstute „Wanda" vam „Gellhorn" aus Seidenspinnerstute, Züchter und Fahrer: Besitzer.

Sonderpreis: Czapski-Obra, 6j. Fuchshengst „Vendidat", Züchter: Hacknay, Gestüt Laucha.

Vierspänner.

1. Preis: v. Brandis-Krześlice, 24j. Fuchsstute „Hela", 6j. Fuchsstute „Else" vom „Marienkäfer" a. d. „Frieda", 9j. Fuchsstute „Brigitte" vom „Marienkäfer" aus der „Hela", 8j. Fuchsstute „Cäcilie" vom „Marienkäfer" aus der „Hela", Züchter: Besitzer, Fahrer: Frl. v. Brandis.

2. Preis: Laschke-Góreczki, 7j. Schimmelstute „Gisela" vom „Ahnherr" aus der „Giesel", 4j. Schimmelstute „Liesa" vom „Ahnherr" aus der „Erika", 5j. Schimmelstute „Birne" vom „Ahnherr" aus der „Biene", 4j. Schimmelstute „Lotterie" vom „Ahnherr" aus der „Lotte", Züchter und Fahrer: Besitzer.

V. Jagdspringen Klasse L.

(8 Hindernisse nicht über 1,10; Hochweitspringen 1 Meter breit.)

1. Preis: R. Frhr. v. Luettwitz, 8j. Rotschimmelwallach „Ameisenbär“ aus Irland, Reiter: Besitzer.

2. Preis: R. Frhr. v. Luettwitz, 6j. Blauschimmelhengst „Ahnenteufel“, Reiter: Besitzer.

3. Preis: R. Frhr. v. Luettwitz, 5j. Fuchswallach „Danebrog“, Reiter: Besitzer.

4. Preis: v. Becker-Rawitsch, 5j. Rappwallach „Herero“ vom „Apollo“ a. d. „Malta“, Züchter: Wallmann-Bronow, Reiter: Besitzer.

5. Preis: Bilstein-Urbanie, 6j. br. Stute „Imme“, Züchter: Besitzer, Reiter: Erhard Bilstein.

6. Preis: Uhle-Gorzewo, 6j. hellbr. Wallach „Zar“ v. „Bülow“ aus der „Veilchen“, Reiter: Besitzer.

VI. Vielseitigkeitsprüfung.

1. Preis: Hanken-Kokorzyn, 5j. Fuchswallach „Fabelhaft“ vom „Marienkäfer“ aus der „Paula“, Züchter: v. Brandis-Krzeslice, Reiter: Besitzer. (Verkäuflich.)

VII. Reitprüfung Klasse L.

1. Preis: R. Frhr. v. Luettwitz, 6j. Blauschimmelhengst „Ahnenteufel“ vom „Evander“ aus der „Ahnenprobe“, Reiter: Besitzer.

2. Preis: v. Brandis-Krzeslice, 6j. Fuchswallach „Elegant“ vom „Marienkäfer“ aus der „Julirose“, Züchter: Besitzer, Reiter: Hanken-Kokorzyn.

VIII. Jagdspringen Klasse M.

(10 Hindernisse nicht über 1,20 Meter Höhe.)

1. Preis: R. Frhr. v. Luettwitz, 6j. Blauschimmelhengst „Ahnenteufel“, Reiter: Besitzer.

2. Preis: R. Frhr. v. Luettwitz, 5j. Fuchswallach „Danebrog“, Reiter: Besitzer.

3. Preis: G. Frhr. v. Luettwitz, br. Wallach „Nelson“, Reiter: Besitzer.

4. Preis: v. Becker-Rawitsch, 5j. Rappwallach „Herero“, Reiter: Besitzer.

In Fortsetzung der Frühjahrs-Kursusbekanntmachungen folgen nunmehr die Orte und Daten der Sommerobstbaulehrkurse.

8. Poremba, stacja Wojciechowo, pow. Jarocin, vom Donnerstag, den 19. bis einschl. Sonnabend, den 21. Juli. Beginn 19. Juni, pünktlich 4 Uhr. Zur Vorarbeit und Hilfeleistung Baumwart Schmidt, die Anwärter Weigt und Stapel.

9. Lobzenica, pow. Wyrzysk, vom Donnerstag, den 2. bis einschl. Sonnabend, den 4. August. Beginn 2. August, pünktlich 5 Uhr. Zur Vorarbeit und Hilfeleistung Baumwärter Wickert, Beer, Anwart Hein.

10. Sątopy, pow. Nowy Tomyśl, vom Donnerstag, den 9. bis einschl. Sonnabend, den 11. August. Beginn 9. August, pünktlich 11 Uhr. Zur Vorarbeit und Hilfeleistung Baumwart Wickert, Anwart Hein.

11. Kuślin, pow. Nowy Tomyśl, stacja Michorzewo, vom Donnerstag, den 16. bis einschl. Sonnabend, den 18. August. Beginn 16. August, pünktlich ½11 Uhr. Zur Vorarbeit und Hilfeleistung Baumwart Wickert und Anwart Hein.

12. Guminiec, pow. Koźmin, stacja Pogorzela, vom Mittwoch, den 29. bis einschl. Freitag, den 31. August. Beginn 29. August, pünktlich 5 Uhr. Zur Vorarbeit und Hilfeleistung Baumwart Schmidt, Anwart Weigt.

Frühjahrsteilnehmer zahlen 2 Złoty, neue Teilnehmer zahlen 5 Złoty Kursusgebühr beim Beginn des Kursus.

Die Frühjahrsteilnehmer erhalten die genaue Einteilung der Kurse per Postkarte zugesandt.

Welage, Gartenbau-Abteilung.

Eine wohlgelungene Tagung.

Am Donnerstag, dem 27. Juni d. Js. fand unter Leitung des Direktors der deutschsprachigen Landwirtschaftsschule Schroda, Herrn Perek, eine Tagung der früheren Schüler statt, zu der etwa 35 Teilnehmer erschienen waren. Die Tagung, die wie immer eine Weiterbildung der Schüler und eine Verbindung des in der Schule Gehörten mit der landwirtschaftlichen Praxis bezweckte, und der schon in diesem Jahre drei Tagungen (Glockin-Strychowo, Posener Messe und Tagung der W. L. G.) vorangegangen waren, bestand auch diesmal im Besuch von landwirtschaftlich hervorragenden Wirtschaften. Zuerst wurde Pentkowo, das Versuchsgut der Landwirtschaftskammer, unter umsichtiger Führung des Leiters des Versuchsgutes, Herrn Dzierzkowski, besichtigt, wo wir uns mit den neuesten Errungenschaften der landwirtschaftlichen Wissenschaft und Praxis, sei es in bezug auf neue Getreidesorten und Düngemittel, sowie Aussaatmethoden, sei es in bezug auf neue Maschinen, vertraut machten. Diese Besichtigung war für alle Teilnehmer sehr lehrreich. Darauf fuhren wir nach Jaszkowo, einem zur Herrschaft Łekno — Besitzerin Frau von Jouanne — gehörigen Gute, wo wir von Herrn Inspektor Kirschke empfangen wurden. Nach einer von der Herrschaft Łekno freundlichst spendierten Kaffeetafel besichtigten wir eingehend den ausgezeichneten und in bester Ordnung befindlichen Herdbuchviehstall, den vielleicht besten und schönsten, den wir im Kreise Schroda zu sehen Gelegenheit hatten. Wir hörten da viel über Abstammung, Zuchtbuchführung, Milchkontrolle und Kälberaufzucht und auch — in einem Vortrage des Herrn Tierarztes Beuther aus Schroda — über das seuchenhafte Verkalben und die jetzt so zahlreich auftretende Schweineseuche, alles Sachen, aus denen wir für unsere eigene Wirtschaft nur Nutzen ziehen können. Nachher wurden in einer Rundfahrt die Felder des Gutes Jaszkowo besichtigt, wobei der gute Stand der Feldfrüchte, die sauberen, unkrautfreien Felder — eine Seltenheit in diesem Jahre, — die verschiedenen dem Boden angepaßten Getreidesorten und die zweckmäßige Art der Kleeernte auf Rentern, — für viele Schüler etwas Neues! — besonders auffielen und von der tatkräftigen und zielbewußten Arbeit des Herrn Inspektors Kirschke ein schönes Zeugnis ablegten. Nach herzlichen Dank an denselben und Herrn Direktor Perek für ihre Mühe zerstreuten wir uns wieder in alle Winde, nachdem noch beschlossen wurde, zur nächsten Tagung während der im Monat September stattfindenden Landwirtschafts- und Gewerbe-Ausstellung in Schroda zusammen zu kommen.

F. P.

Dünger.

Eine Reise nach Chorzow und Friedenshütte.

Es ist eine traditionelle Gepflogenheit unserer landwirtschaftlichen Vereine, zu denen im Sinne einer fachlichen Interessengemeinschaft auch die Güterbeamtenvereine gehören, neben den regelmäßigen Sitzungen zweierlei Arten von gemeinsamen Veranstaltungen in die Wege zu leiten, und zwar Winter- und Sommervergnügen, die dem Unterhaltungsbedürfnis Rechnung tragen, sowie Exkursionen, Flurschauen usw., die der Bereicherung des Wissens und Könnens dienen sollen.

Wenn man sich vergegenwärtigt, wie vielgestaltig die Vorkommnisse im Landwirtschaftsbetrieb sind, die der Betriebsleiter richtig zu beurteilen verstehen muß, welche Unmenge von Fragen aus verschiedenen Wissensgebieten ihm täglich zur Beantwortung gestellt werden, wie er mit offenen Augen und klarem Kopf seiner Wirtschaft vorstehen muß, um den an ihn gestellten Aufgaben gerecht zu werden, so begreift man, daß ihm neben der rein technischen Fähigkeit der Betriebsleitung mit ihren Unterabteilungen: Ackerbau, Viehzucht usw. noch etwas nottut, was eine maßgebliche Autorität der Landwirtschaft als „Kopf- und Gehirndüngung“ bezeichnet hat. Es sind dies die grundlegenden Fragen naturwissenschaftlicher Art, die ihm auf seinem Bildungsgange — leider — meist nicht in ausreichendem Maße geboten werden und ständige Anregungen, die ihm vor Augen führen, wie sehr doch der landwirtschaftliche Betrieb in vieler Beziehung auf anderen Gebieten des Wirtschaftslebens basiert und die ihm auch Gelegenheit geben, seine Allgemeinbildung zu erweitern. So z. B. ist bei der vielseitigen Anwendung des Kunstdüngers in verschiedenen Formen heute für den Landwirt notwendig, ihre Zusammensetzung und Entstehungsweise zu kennen. Wohl kann er sich auch aus Vorträgen und Artikeln Kenntnisse darüber aneignen, doch wird ihm für manchen Begriff die Vorstellung fehlen und die er daher sich nur durch die Demonstration ad oculos aneignen kann. Diese Tatsache soll aber nicht etwa als Vorwurf aufgefaßt werden.

Von diesem Gesichtspunkte hat sich in diesen Jahre der Güterbeamtenverein Kujavien leiten lassen, als er sich entschloß, als diesjähriges Exkursionsziel Oberschlesien mit seinen Gruben, Hüttenwerken und vor allem den Stätten der Erzeugung künstlicher Düngemittel zu wählen.

Dank den selbstlosen Bemühungen verschiedener Stellen — denen hierdurch der verbindlichste Dank ausgesprochen sei, vor allem Herrn Güterdirektor Kiock — gelang es, eine Besichtigung der staatlichen Stickstoffwerke in Chorzow und der Friedenshütte mit ihren umfangreichen Anlagen in einem Tagesprogramm zu vereinigen.

Da die dort gewonnenen Eindrücke allgemein interessieren dürften, möge hier eine kurze Beschreibung des Gesehenen folgen. Vorweg sei noch gesagt, daß die Eisenbahnverwaltung uns eine Fahrpreisermäßigung gewährte und — allerdings nur am Hinwege — reservierte Abteile zur Verfügung stellte. Die staatlichen Stickstoffwerke in Chorzow übernahmen in überaus entgegenkommender Weise die Beförderung der Teilnehmer in Autoomnibussen und stifteten uns in ihrem gemütlichen Kasino ein ausgezeichnetes Essen.

Die Führung in den Stickstoffwerken schloß sich eng an den Verlauf des Produktionsprozesses an. Zunächst wurden

uns die Kesselanlagen und die gewaltige elektrische Kraftstation gezeigt, die aus 3 Turbogeneratoren besteht und die Kraft zum Antriebe von Tausenden von Elektromotoren liefert, sowie zur Heizung der riesigen elektrischen Karbidöfen dient.

In großen, kontinuierlich arbeitenden Kalköfen wird der aus Westgalizien zugeführte Kalkstein zu Ätzkalk gebrannt und von dort in die Silos, die über der Batterie der Karbidöfen angeordnet sind, befördert. Daneben wird das zweite mineralische Rohmaterial, Koks, gespeichert. In bestimmtem Mischungsverhältnis gelangen beide Materialien, die zuvor auf automatischen Waagen gewogen werden, durch einen Schüttrumpf in die elektrischen Öfen. Es sind dies riesenhafte Bottiche aus feuerfestem Material, in deren Mitte sich die beiden Kohlen-Graphitelektroden von schätzungsweise 30 Ztr. Gewicht bis auf 1,2 m Entfernung einander gegenüberstehen. Bei Einschaltung des Stromes entwickelt sich, ähnlich wie in der elektrischen Bogenlampe, ein Flammenbogen, der eine Hitze bis zu 3000 Grad Celsius erzeugt und diese Hitze bringt Koks und Ätzkalk zum Schmelzen; es entsteht das Karbid, das den Ofen am unteren Ende als leichtflüssige, glühende Masse verläßt, sofort in Kühlgefäßen aufgefangen wird, und nun mit Laufkränen zur Kühlstation gebracht wird. Nach 16stündiger Abkühlung ist die Masse, die noch immer etwa + 100 Grad Celsius aufweist, fest und gelangt in Brechmaschinen, die diese steinharte Masse mit ihren Eisenbacken wie Nüsse zerknacken. Die kleinen Bruchstücke werden fein gemahlen und auf Siebzylinder gefüllt, durch die in geschlossenen Behältern bei großer Hitze reiner Stickstoff durchgepreßt wird, der vom Karbid gebunden wird. Das Produkt ist bereits Kalkstickstoff, der nochmals gemahlen und in staubförmige und sog. granulierte (körnige) Ware gesondert wird. Erstere wird zwecks Herabminderung des lästigen Stäubens z. Teil noch mit Öl präpariert. Die Weiterbeförderung erfolgt zu den automatischen Wagen mit Absackvorrichtung und maschineller Sacknäherei und von hier aus zum Lager der Eisenbahnwagen.

Jeglicher Transport erfolgt nach Möglichkeit ebenso wie jegliche Arbeitsleistung durch maschinelle Kraft mit Hilfe von zahlreichen, elektrisch betriebenen Laufkatzen und Kränen, die mit Gesurre über den Köpfen der Zuschauer in riesigen Dimensionen in allen Richtungen dahineilen, halb verschleiert von dem feinen Staub, der die Luft in den eigentlichen Fabrikationsräumen dauernd erfüllt.

Wie gesagt, entsteht der Kalkstickstoff letzten Endes durch Verbindung des reinen Stickstoffes mit Karbid. Aber woher kommt der Stickstoff? Die Erzeugung desselben ist vielleicht das wunderbarste im ganzen Produktionsprozeß.

An diagonal entgegengesetzten Enden der ganzen Werksanlage befinden sich Ansauger für die Luft, die dann gereinigt und zu den Kompressionsapparaten geführt wird, wo sie stufenweise einem immer höheren Druck und niedrigerer Temperatur (zuletzt — 180 Grad Celsius) nach dem System Linde ausgesetzt und schließlich verflüssigt wird.

Ein gewöhnlicher Blecheimer voll flüssiger Luft, die in ihrer Farbe etwa an das Mittelmeer erinnert, wird herbeigebracht. Sie brodelt leise und leichter Dampf steigt auf, so daß man unwillkürlich an kochendes Wasser denkt — und doch, kommt man in die Nähe, so werden die — 180 Grad Celsius fühlbar und eine hineingetauchte Pflanze gefriert sofort splitterhart, ein hineingetauchter Finger würde augenblicklich abfrieren.

Wie bekannt, ist unsere Luft ein Gemisch — keine Verbindung! — von hauptsächlich Stickstoff und Sauerstoff und behält diese Eigentümlichkeit auch im flüssigen Zustand. Der Stickstoff vergast darin bereits bei — 150 Grad Celsius, während der Sauerstoff noch flüssig bleibt. Man ist also in der Lage, durch Erwärmen — wenn man so sagen darf — bis zu dieser Temperaturgrenze den Stickstoff vom Sauerstoff zu scheiden und hat es in der Hand, beide Elemente gesondert zu verwenden, den Stickstoff eben zur Erzeugung des Kalkstickstoffs aus Karbid.

Ist schon die technische Seite des ganzen Prozesses ein sprechendes Zeugnis für die Schaffenskraft des menschlichen Geistes, so wird dem Landwirt, der diese Anlage besichtigt, hier die ganze Bedeutung des Problems der Nutzbarmachung der Luft für die indirekte Erzeugung von Nahrungsmitteln klargemacht und er begreift, wenn er sich die in der Praxis stets beobachtete Ertragssteigerung durch Stickstoffdüngung vor Augen hält, welche Bedeutung dieses Werk für die Existenz und Entwicklung der Landwirtschaft und indirekt für den Wohlstand der Bevölkerung hat.

Und wenn man aus dem Staub, der Hitze und dem Getöse heraus ist und in dem altdeutsch eingerichteten Kasino beim kühlen Trunke sitzt, fällt der Blick auf den von der Decke herabhängenden, aus Holz geschnitzten Lichtehalter, auf dem man die Ziele dieser Werte schaffenden Titanenarbeit schlicht mit deutschen Lettern verewigt vorfindet. Es steht da auf der einen Seite: Unserer Arbeit ganzer Zweck ist Kartoffeln, Brot und Speck" — und auf der andern: „Mit Feuer und Eis, mit Kraft und Fleiß, mit Scharfsinn und Licht — schaffen wir Mist."

Leider konnte die Anlage zur Erzeugung des Ammonsalpeters, der synthetischen Salpetererzeugung und der Erzeugung des neuen Stickstoffdüngers „Nitrofos", der auch Phosphorsäure enthält, aus verschiedenen Gründen nicht besichtigt werden.

Der Nachmittag war der Besichtigung der Friedenshütte gewidmet, einem ausgedehnten und vielseitigen Betriebe. Es war hier Gelegenheit geboten zu sehen, wie aus den Urprodukten Kohle und Eisenerz (welches meist schwedischer Herkunft ist) schließlich die Eisenbahnschienen, Räder und manches andere entsteht, und wie dabei als Nebenprodukte zwei wichtige Düngemittel entstehen: Thomasschlacke und schwefelsaures Ammoniak.

Die Eisenerze gelangen in den Hochofen, den sie nach schon 6 Stunden gesondert von den Schlacken als Gußroheisen verlassen. Zum Teil wird dieses erste Produkt in Barrenform erkalten gelassen und als Material für Gießereien verwendet; ein andrer Teil gelangt in große, mit Chamotte ausgekleidete Eisengefäße auf Rädern sofort in die ebenfalls nach neuestem System kontinuierlich arbeitenden Martinöfen, wo es mit Kalk zusammengeschmolzen und auf diese Weise von der die Brüchigkeit hervorrufenden Phosphorsäure befreit wird, die wiederum mit dem Kalk verbunden die Thomasschlacke ergibt.

Das hier gewonnene Eisenprodukt ist Gußstahl, der in Barren von bestimmter Größe gegossen wird, die anschließend in das Walzwerk gelangen und dort ausgewalzt werden zu Schienen, Trägern, Blechen usw. oder zu Rädern und dergl. umgegossen werden. Die Thomasschlacke wird fein gemahlen und in Säcke verpackt.

Zur Heizung wird Koks verwendet, der in Retortenöfen aus Kohle erzeugt wird, wobei Leuchtgas, Benzol, Teer und schließlich auch Ammoniakgas als Nebenprodukte gewonnen werden. Letzteres wird in Wasser aufgefangen und mit Schwefelsäure abgesättigt; durch Abdampfen des Wassers, und Trocknen erhält man dann die feinen Kristalle des schwefelsauren Ammoniaks, des uns wohlbekannten Düngemittels. Auch in diesem Werke war die Fülle und Riesenhaftigkeit der maschinellen Einrichtungen und Transportmittel überwältigend für den Beschauer und würde beim Laien den Eindruck der Verwirrung hervorrufen, wüßte man nicht, daß alle Vorgänge ineinandergreifen, wie Räder eines gut aufgezogenen Uhrwerkes.

Es war viel des Sehenswerten, von dem man eine Erinnerung mit nach Hause nehmen konnte, und diese wird auch nicht verwischt werden durch die Anstrengungen der Fahrt, besonders der Heimfahrt, die in einem völlig überfüllten Zuge zurückgelegt werden mußte.

Ing. Zipser-Žerniki.

14 Fragekasten und Meinungsaustausch. 14

Zur Frage der Berkshireschweinezucht.

Zu meinen Ausführungen über das Berkshireschwein in dem Artikel „Reiseeindrücke aus Deutschland", veröffentlicht im Zentralwochenblatt Nr. 26, nimmt Herr Direktor Müller-Ruhlsdorf Stellung, die ich den Lesern des Blattes nicht vorent-

halten möchte. Um Mißverständnissen vorzubeugen, will ich noch ergänzend bemerken, daß diese Ausführungen nicht als mein Standpunkt, den ich zu diesen Fragen einnehme, zu betrachten sind, sondern lediglich als Beobachtungen, die ich auf der geschilderten Exkursion in Sachsen gemacht habe.

Bekanntlich spielt ja auch die Farbe der landwirtschaftlichen Produkte bei den Konsumenten eine große Rolle. Jene Landwirte, die auch hier in der Provinz Berkshireschweine gezüchtet haben, werden aus eigener Erfahrung wissen, daß sich diese bei uns wegen ihrer dunklen Hautfärbung weniger gut absetzen lassen als die weißen Schweine. Es fiel mir daher auf, daß in einzelnen Wirtschaften, die von uns auf der Exkursion in die Betriebe sächsischer Versuchsringe besichtigt wurden, Berkshireeber zu Kreuzungszwecken gehalten werden. Als aber zum Abschluß dieses Ausfluges das Rittergut Sahlis-Rüdigsdorf besucht wurde, das nur Berkshireschweine züchtet, richtete ich an den Besitzer die Frage, ob er nicht mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen hätte, da doch der Markt gewöhnlich die weißen Schweine mehr bevorzugt, worauf Herr Dr. Siegfried Crusius, der Besitzer dieses Gutes, antwortete, daß die Nachfrage nach dem Berkshireschwein bei ihnen viel größer ist, als nach dem weißen, und daß die dortigen Händler ein weißes Schwein nur dann kaufen wollen, wenn ihnen gleichzeitig 2 Berkshireschweine verkauft werden. Im Anschluß an diese Besichtigung hielt der Leiter der dortigen Berkshire Zuchtgenossenschaft an die Teilnehmer einen kurzen Vortrag über das Berkshireschwein, aus dem ich einige wesentliche Ausführungen in meinem Bericht anführte. Ich möchte daher nochmals betonen, daß es sich in dem erwähnten Bericht nicht um meine Anschauung über das Berkshireschwein handelt, da ich sie wissenschaftlich nicht belegen und daher auch nicht vertreten kann, sondern nur lediglich um einen Bericht über Gehörtes und Gesehenes.

Ing. agr. Karzel.

„Das Berkshire-Schwein hat, als Eber benutzt, vor einigen Jahren eine erhöhte Bedeutung besessen. Nachdem aber die Konsumenten mehr Wert auf mageres Fleisch legen, wird man wohl in Zukunft die Berkshire-Kreuzungen vernachlässigen müssen. In Ihrem Aufsatz heißt es, daß die Berkshires „futterdankbarer" sind, weniger Kraftfutter brauchen, sehr frühreif sind und einen höheren Fleischanteil im Verhältnis zum Fettanteil haben als andere Rassen, denn das Fleisch-Fettverhältnis soll bei Berkshire 60 : 40 betragen, bei den anderen Rassen dagegen nur 50 : 50. Ich muß annehmen, daß diese Behauptungen aus Berkshire-Züchterkreisen stammen, die die Absicht haben, ihren Tieren viel Gutes nachzusagen. Erwiesen sind aber meines Wissens diese Behauptungen nicht. Über den Kraftfutterverbrauch im Vergleich zur Lebendgewichtszunahme liegen in Deutschland noch keine Zahlen vor. Desgleichen ist mir nicht bewußt, daß das Verhältnis zwischen Fleisch und Fett zugunsten des Fleisches bei den Berkshire-Rassen besser sein soll als bei den übrigen Rassen. Nach allgemeiner wissenschaftlicher Grundlage müßte man eher das Gegenteil annehmen, da ja die Berkshire-Schweine meistens klein sind und ihre Muskelbildung bald beenden, dann setzt aber die Fettbildung in verstärktem Maße ein. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß zur Erzeugung von fleischreichen Mastschweinen im Gewicht von etwa 2 Ztr. besonders große, schwere und tiefe Tiere in Frage kommen. Selbstverständlich wird die Individualität besonders bei diesen Fragen eine wichtige Rolle spielen. In der Versuchswirtschaft für Schweinehaltung, -fütterung- und -zucht, Ruhlsdorf, Kreis Teltow, werden seit dem 1. Januar 1928 sämtliche Mastschweine unter genauer Kontrolle ausgeschlachtet, so daß jährlich etwa 600 Schweine auf ihre Beschaffenheit von Fleisch und Fett geprüft werden. Hierdurch wird uns sehr bald ein Einblick in die Verhältnisse gewährt werden. Zunächst ist das Material allerdings noch zu gering, um sichere Schlüsse ziehen zu können.

Im Interesse einer objektiven Beurteilung der Rassen möchte ich also der Anschauung, die Sie geäußert haben, widersprechen, um zu verhindern, daß die Berkshireschweine in einem besseren Licht erscheinen als andere Rassen.

Direktor Müller-Ruhlsdorf.

24 | Haus und Küche. | 24

Arzeneikräuter unserer Heimat.

Von Erich Bach, Lobzowiec, Kr. Jarocin.

Wenn ich zur Sommerszeit durch die wogenden Getreidefelder gehe und meine Augen sich nicht satt sehen können an der Farbenpracht eines Feldrandes, so muß ich unwillkürlich immer an ein Gedicht denken, das mich in Kindheitstagen schon sehr fesselte. Ich sehe den Bauer vor mir mit kraus gefalteter Stirn: „. . . ich hab' den Acker wohl bestellt, hab' reine Aussaat stets gehalten, nun seh' mir eins das Unkraut an — — das hat der böse Feind getan." Anders denkt sein Bube, der seinem Vater hochbeglückt einen Strauß herrlichster Feldblumen entgegenhält: „Sieh, Vater, alle diese Pracht hat Gott zu unserer Lust gemacht."

Sollte wirklich der erfahrene Landmann recht haben, und sollten alle die Gewächse, die als Stiefkinder der Natur verschrieen sind, zu nichts anderem taugen, als das Leben der Landleute noch mehr zu verbittern? — Ich will in einer kurzen Abhandlung Wert und Nutzen einer Reihe dieser Pflanzen darlegen. Viele unserer Unkräuter haben sich durch ihre Heilkraft als Freunde der Menschheit erwiesen. Nicht immer ist man in der Lage, bei Erkrankungen den Arzt heranzuziehen, ganz abgesehen von den großen Kosten, die Behandlung und Medikamente erfordern. Was ist da natürlicher, als zur Selbsthilfe zu greifen?

So will ich einzelne Krankheitserscheinungen herausgreifen und die betr. Kräuter angeben, die zur Anwendung kommen können.

Anmerkg.: Bt. = Blatt; Bl. = Blüte; röm. Ziffer hinter der Blüte = Blütezeit.

Blutstillende Mittel.

Name	Merkmal	Fundort	Art der Anwendung
1. Wundklee Anthyllis Vulneraria.	0,10—0,30 hoch. Bt. unten ungeteilt, oben einpaarig gefiedert, eiförmig. Bl. gelb in Köpfchen. IV—VI.	Trockene Wiesen.	Frisches Kraut zerquetscht, auf Wunden gelegt, getrocknet als Abkochung zu Umschlägen und Waschungen.
2. Ringelblume Calendula off.	bis 0,50 hoch. Bt. länglich-eiförmig. Bl. goldgelb. VI—IX.	In Gärten, auf Schutt	Frisch zerquetschtes Kraut auf die Wunde gelegt.
1	**Augenkrankheiten.**		
2. Augrntrost Euphrasia off.	0,05—0,15 hoch. Bt. gegenständig, eiförmig, gezähnt. Bl. blaßblau oder weiß, gestreift. VII—X.	Wiesen, Wege.	Im August bis Oktober ganze Pflanze sammeln, trocknen, Teeaufguß. Entzündete Augen auswaschen.
2. Blau- oder Heidelbeere Vaccinium Myrtillus.	bekannte Beerenart unserer Wälder.		Blättertee zum Auswaschen der Augen
3. Kornblume Centaurea cyanus.	schöne blaue Blüte, VI—IX.; schmale lineale Blätter.	Getreidefelder.	Aufguß der Blumen.
	Gegen Nachtschweiß.		
1. Salbei, gebräuchl. Salvia off.	Bt. lanzettlich, runzlig, filzig behaart, Bl. violett, quirlig. VI—VII.	In Gärten angebaut.	Blätter vor der Blüte gesammelt, Aufguß.

Brechdurchfall.

Namen	Merkmal	Fundort	Art der Verwendung
1. Wasserminze Mentha aquatica.	bis 1,00 hoch. Bt. gegenständig, eiförmig, gesägt. Bl. in endständigen, rundlichen Köpfchen. VII—VIII.	Ufer, Gräben, Sümpfe	Aufguß des Krautes (auch bei Magenverstimmungen, Leibschmerzen).
Magen- und Darmschwäche, Kolik.			
1. Echter Alant Inula Helenium.	Siehe oben.	Siehe oben.	Abkochung der Wurzel bei Magenschwäche und Kolik.
2. Angelika Angelica silvestris.	Siehe oben.	Siehe oben.	Abkochung der Wurzel.
3. Dill Anethum graveolens.	1,25 hohes Küchenkraut.	Angebaut.	Aufguß der Samen bei Kolik, Blähungen, Erbrechen.
4. Kamille Matricaria Chamomilla.	0,15—0,30 hoch. Bt. doppelt fiederspaltig. Bl. Mitte gelb, weiße Randstrahlen, innen hohl. V—VIII	Äcker.	Blüten als Tee, magenstärkend, Heilmittel für Unterleibsorgane.
5. Wermut. Artemisia Absinthum	0,60—1,25 hoch, Stengel oben rispig. Bt. seidenhaarig, weiß-grau. Bl. gelb. VII—IX.	Zäune, Wegränder.	Kraut in Spiritus ausziehen lassen. Sehr gut für Magenkranke (auch für Blutarmut).
6. Hopfen Humulus lupulus.	bis 5,00 hoch, Stengel windend. Bt. herzförmig, 3—5 lappig. Bl. traubig. VII—VIII.	Zäune, Hecken.	Tee aus Blütenkätzchen für verdorbenen Magen, Magenkrampf, Verdauung anregend. (Schlaflosigkeit.)
7. Hirschzunge Scolopendrium vulg.	Farnkraut bis 0,45 hoch, breitlanzettliche Blätter.	Schattige Wälder.	Aufguß vom Kraut bei Durchfall.
8. Hirtentäschel Capella bursa past.	0,20—0,40 hoch. Bt. am Grunde Rosette. Bl. weiß. III—X. Frucht 3-eckig. (Hirtentäschel).	Äcker, Wege.	Aufguß bei Durchfall.
9. Schöllkraut (giftig) Chelidonium majus.	0,30—1,00 hoch. Bt. graugrün, rundlappig. Bl. V—VIII, gelb.	Schutt, Mauern, Zäune.	Auszug aus der ganzen Pflanze mi Wurzel als Abführmittel.
Nervenleiden, Epilepsie, Krampf.			
1. Bergwohlverleih Arnica mantana.	0,25—0,50 hoch. Bt. eiförmig, Rosette, Stengel behaart. Bl. goldgelbe Körbchenbl. VI—VIII.	Berg- und Waldwiesen.	Auszüge aus frischen oder getrockneten Blüten, nervanregend, anregend auf Atmung und Blutumlauf.
2. Baldrian Valeriana off.	0,15—1,50 hoch. Bt. 7—11-paarig, lanzettlich. Bl. fleischrot VI—VII.	Wälder, Wiesen, Ufer.	Abkochung der getrockneten Wurze krampfstillend, nervanregend. (Be allen nervösen und krampfartigen Zuständen.)
3. Beifuß Artemisia vulg.	1,00—1,50 hoch. Bt. unterseits weißfilzig, oberf. glänzend grün. Bl. gelb, filzig. VIII—IX.	Mauern, Wegränder.	Abkochung der Wurzel nervanregend, bei Krampf, Epilepsie.
4. Johanniskraut Hypericum perforatum.	0,30—0,60 hoch. Bt. ungestielt längl. eiförmig mit durchscheinenden Punkten. Bl. gelb in Trugdolden. VI—IX.	Raine, Waldränder.	Aufguß von Blütengipfel mit Stielen sehr gut bei krampfartigen Zuständen.
5. Mistel Viscum album.	kleiner immergrüner Strauch.	Auf Bäumen.	Aufguß der Blätter krampfstillend.
Ruhr.			
1. Brennessel Urtica ureus.	bekanntes Unkraut, Brennhaare.	Zäune, Hecken usw.	Aufguß des getrockneten Krautes als Nesseltee.
2. Wiesenknöterich Polygonum Bistorta.	0,30—1,00 hoch. Bt. eiförmig, wellig. Bl. rötlich-weiß. VI—VIII.	Feuchte Wiesen.	Abkochung der Wurzel.
Band- und Spulwurm.			
1. Eberreis Artemisia Abrotanum.	0,30—1,00 hoch. Bt. unterseits behaart, gefiedert. Bl. Käpchen in Trauben, grau. VII—X.	Angebaut	Abkochung des Krautes.
2. Johanniskraut Hypericum perforatum.	Siehe oben.	Siehe oben.	Aufguß der Blütengipfel.
3. Kürbis Cucurbita pepo.	bekannte Gartennutzpflanze		50 g reife Kerne gestoßen mit 1 Liter Wasser lange Zeit ziehen lassen, öfter umrühren. Abends 1 Tasse, Rest morgens auf nüchternen Magen. (Bandwurm.)
4. Wurmfarn Aspidium Filix mas.	Laub elliptisch-länglich. (Umriß). Blättchen lanzettlich.	Wälder.	Frische Wurzel zerschneiden, mit Wasser gekocht. Abends vor dem Schlafengehen, morgens auf nüchternen Magen. (Band- und Spulwurm.)
Brustleiden.			
1. Brennessel Urtica ureus.	bekanntes Unkraut.		Aufguß der Blätter.
2. Königskerze Verbascum pholomoides.	bis 1,80 hoch. Bt. lanzettlich, filzig. Bl. gelb, endständige Ähre. VII bis VIII.	Trockene Wegränder, Schuttplätze.	Blumen ohne Kelch trocknen als Brusttee, auch bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh.
3. Lungenkraut Pulmonaria off.	0,10—0,30 hoch. Bt. länglich, behaart. Bl. rot-blau. III—V.	Laubwald.	Blätter im April sammeln. Abkochung gibt guten Brusttee.
4. Bittersüßer Nachtschatten (giftig) Solanum Dulcamara.	Siehe oben.	Siehe oben.	Im Frühjahr oder Herbst ältere Stengel sammeln. Abkochungen, auch als Schweißmittel.

Krankheiten der Schleimhäute, Atmungsorgane, Halsleiden.

Namen	Merkmal	Fundort	Art der Verwendung
1. Echter Alant Inula Helenium.	Gr. klettenartige Blätter, unterseits filzig. Blüte gelb, bis 1 m hoch.	Feuchte Wiesen, Gräben.	Abkochung der Wurzel (schleimlösend.)
2. Andorn Marrubium vulg.	0,30—0,60 hoch. Stengel weißfilzig, Bt. rund-eiförmig, Bl. klein, weiß VII—IX.	Wege, Zäune.	Aufguß des Krautes (schleimlösend, bei chron. Katarrhen).
3. Wald-Brustwurz Angelica silvest.	1,00—2,50 hoch. Bt. eiförmig, scharf gesägt. Bl. weiß. VII—IX.	Wiesen, Wälder.	Abkochung der Wurzel (Verschleimung der Luftwege).
4. Liebstöckel oder Badekraut Levisticum off.	1,25—2.00 hoch. Stengel gestreift, Bt. glänzend, handförmig, gezähnt. Bl. blaßgelb (Dolde) VII—VIII.	In Gärten angebaut.	Abkochung der Wurzel (stark schleimlösend.)
5. Schwarzwurz Symphytum off.	0,30—1,00 hoch. Stengel ästig. Bt. eilanzettförmig, behaart. Bl. glockenförmig, rot oder violett. V—IX.	Feuchte Wiesen, Gräben.	Abkochung der Wurzel bei Krankheit der Schleimhäute (auch bei Blutspeien).
6. Malve Malva neglecta.	0,30—0,50 lang, Stengel kriechend, behaart. Bt. handförmig, 5-teilig, Bl. rötlich-weiß. VI—IX.	Wege, Mauern, Schutt.	Blätter während der Blüte sammeln. Abkochung als Gurgelwasser bei geschwollenem Hals- und Zahngeschwüren.
	Blutreinigende Mittel. Unreine Haut.		
1. Wald-Brustwurz Angelica silv.	Siehe oben.	Siehe oben	Abkochung der Wurzel.
2. Aronsstab Arum maculatum	bis 0,60 hoch. Bt. spießförmig, Bl. tütenförmig eingerollter Kolben. V.	Schattige Laubwälder.	Wurzel im Herbst oder zeitigen Frühjahr gegraben und getrocknet. Abkochung als Waschmittel (unreine Haut).
3. Brunnenkresse Nasturtium off.	0,40 hoch. Bt. gefiedert, elliptisch-eiförmig. Bl. weiß. V—IX.	Bäche, Gräben.	Aufguß der Blätter (blutreinigend, auch bei Skrofeln).
4. Fieberklee Menyanthes trifoliata	0,15—0,30. Bt. kleeähnlich, 3-teilig, eiförmig. Bl. rötliche Traube. V—VI.	Sumpfige Wiesen, Teichränder.	Tee von Blättern bei Hautausschlägen
5. Gem. Gamander Teucrium chamaedrys.	0,15—0,30 hoch. Bt. ähnlich dem Eichenblatt, oben dunkelglänzend. Bl. rötlich, traubig. VII—IX.	Sonnige Anhöhen, besonders auf Kalk.	Krautaufguß blutreinigend, auch bei Skrofeln.
6. Küchenschelle (giftig) Pulsalilla vulg.	0,15—0,25. Pflanze zottig behaart. Bt. fiederspaltig, linealisch. Bl. dunkelblaue Glocke. IV—V.	Sonnige Abhänge, trockene Wälder, Heide.	Kraut während der Blüte sammeln. Auszug gegen Hautausschläge, Flechten, Geschwüre. (Giftig.)
7. Bittersüßer Nachtschatten (giftig) Solanum Dulcamara.	Kletterpflanze bis 1,75 hoch, Bt. herz-eiförmig, Bl. violett.	Rankend an Fersträuchern.	Stengel im Frühjahr oder Herbst sammeln. Abkochung blutreinigend. (Giftig.)
8. Porst Ledum palustre.	bis 1,25 hoch, holzige Stengel. Bt. grün, auf der Unterseite rostbraun, eingerollt. Bl. weiß oder rosenrot. V—VII.	Torfmoor.	Blühende Zweigspitzen, Aufguß gegen Krätze und Räude. Bäder gegen Gicht und Rheumatismus.
	Schweiß- und urintreibende Mittel.		
1. Badekraut Levisticum off.	Siehe oben.	Siehe oben.	Abkochung der Wurzel (stark harn- u. schweißtreibend).
2. Gamander Ehrenpreis Veronica chamaedrys.	0,15—0,30 hoch. Stengel 2 reihig behaart, Bt. ei- od. herzförmig, gesägt. Bl. blau mit dunklen Adern. IV—VII.	Wiesen, Wälder.	Ganze Pflanze sammeln, als Tee schweiß- und harntreibend.
3. Dtsch. Ginster Genista germanica.	Strauch 0,30—0,60 hoch. Ästchen rauhaarig, Bt. elliptisch, Bl. gelb. Schmetterlingsbl. V—VI.	Sandboden, Waldrand.	Abkochung der Blüten und oberen Zweige als schweißtreibend (bei Erkältungen).
4. Schachtelhalm Equisetum arvense.	grüne Wedel mit quirlförmig gestellten Ästen.	Äcker.	Abkochung des Krautes (hoher Kieselgehalt) bei Nieren- und Blasenleiden, urintreibend.
	Asthma.		
1. Betonie Betonica off.	0,60 hohes Kraut. Bt. eiförmig-lanzettlich. Bl. purpurrot, außen dicht weißhaarig. VI—VIII.	Wälder, Wiesen.	Aufguß vom Kraut.
2. Bittere Kreuzblume Polygala amara.	kl. Strauch 0,05—0,15 hoch. Bt. am Grunde Rosette, eiförmig, Bl. blau, ährig. V—VI. u. Herbst.	Sumpfige Wiesen, Kalkberge.	Tee vom Kraut.
3. Sonnentau Drosera rotundifolia	0,20 hoch, kl. runde Blätter mit glänzenden, roten Drüsenhaaren. Bl. klein weiß. VII—VIII.	Moore, torfige Wiesen.	Aufguß von den Blättern (auch bei Keuchhusten).

29 Landwirtschaft. 29

Posener und Pommereller Landwirtschaft vom 15.—30. Juni.

Charakteristisch für die zweite Junihälfte waren die großen Temperaturschwankungen. So bewegte sich die niedrigste Tagestemperatur zwischen 6—17 Grad, die höchste zwischen 15—35 Grad Celsius. Die niedrigste Tagestemperatur wurde am 20. Juni, die höchste am 27. Juni festgestellt. In Pommerellen, Kreis Briesen, wurden als niedrigste Temperatur sogar 2 Grad Celsius beobachtet. Die Niederschlagsmengen wichen in den einzelnen Provinzteilen ebenfalls stark ab. In der Graudenzer Gegend z. B. betrugen sie 62 mm und waren mit öfteren Schauerregen verbunden. Im Durchschnitt bewegten sie sich um 20 mm herum. Die geringsten Niederschläge hatte Kujawien zu verzeichnen, dort betrugen sie nur 3½ mm.

Die Entwicklung der Saaten ging gut vonstatten. Bei Winterweizen und später Sommergerste kam es zur Ährenbildung. Die Roggenblüte setzte in der Wojewodschaft Posen schon in den ersten Junitagen, in Pommerellen erst Mitte Juni ein und zog sich in diesem Jahr bis Ende Juni hin, was als ein ungünstiges Zeichen für den Ausfall der Ernte bezeichnet werden muß. Denn dies wird wiederum ungleiche Kornausbildung und ungleichmäßige Reife zu Folge haben. Während bei uns nicht nur die Gerste, sondern auch der Hafer recht gut steht, lauten die Berichte aus Pommerellen über den Haferstand im allgemeinen ungünstig.

Wohl sieht man stellenweise recht viel Hederich in der Sommerung, doch die Schuld trifft da nur den Landwirt, denn wer rechtzeitig Kalkstickstoff zwecks Hederichbekämpfung ausgestreut hat, der hat trotz der ungünstigen Witterung reine Schläge. Die Rüben haben sich in der Berichtszeit recht gut entwickelt, besonders auf jenen Schlägen, die rechtzeitig gedrillt wurden. Die Pflegearbeiten wurden sehr intensiv fortgeführt. In den einzelnen Betrieben wurden nur noch die letzten Rüben verzogen, während den zeitig bestellten Rüben schon die zweite Hacke nach dem Verziehen gegeben werden konnte. Die Heuernte war Ende des Monats in den nördlichen Teilen noch im vollen Gange.

Auf den Getreideschlägen konnte man recht viel Meltau nicht nur auf den Stengeln und den Blättern, sondern sogar auf den Ähren beobachten. Ebenso die Erbsen sind vielfach vom Meltau befallen. Auch Braunrost des Roggens und der Roggenhalmbrecher machen sich in diesem Jahre wiederum bemerkbar. Hingegen sind noch keine Anzeichen von der Rübenblattbräune wahrzunehmen und es wäre sehr wünschenswert, daß die Krankheit in diesem Jahr nicht so verheerend auftritt, wie in dem vergangenen. In Pommerellen ist vereinzelt die Runkelfliege wieder aufgetreten. Von den tierischen Seuchen tritt der Schweinerotlauf wieder im verstärktem Maße auf.

30 | Marktberichte. | 30

Geschäftliche Mitteilungen.

Getreide: In den letzten Tagen war das Gerücht im Umlauf, daß die zollfreie Weizeneinfuhr demnächst aufgehoben werden soll. Es machte sich dadurch etwas Nachfrage nach inländischem Weizen bemerkbar. Umsätze aber werden wenig erzielt, zumal die Zahlungsbedingungen der Mühlen augenblicklich sehr ungünstig liegen. Die Zufuhr ausländischen Weizens auf dem Wasserwege hält unvermindert an. Es handelt sich hierbei um die Erledigung älterer Kontrakte. In Roggen liegt das Geschäft trostlos, was auch schon aus den rückgängigen Notierungen ersichtlich ist. Die schwächeren Ernteaussichten im Frühjahr hatten die Landwirte bewogen, gewisse Reserven zurückzubehalten und werden diese jetzt, wo die Ernte immer näher rückt, abgestoßen, während auf der anderen Seite, wie immer um diese Jahreszeit, die Aufnahmefähigkeit der Mühlen geringer wird. Wie wir hören, liegen einzelnen Mühlen Offerte von ungarischem Roggen zur Juli-Lieferung vor bei einer Preisbasis, wonach unser Roggen noch erheblich billiger werden müßte, um konkurrieren zu können. Für eine Besserung der Preise in der kommenden Woche liegen keine Anhaltspunkte vor. — Am widerstandsfähigsten in der Preisbewegung hat sich Hafer gezeigt. Es steht aber zu befürchten, daß auch der Haferpreis allmählich von der schwachen Tendenz des übrigen Getreides erfaßt wird. — Braugerste mangels Angebot und Nachfrage ohne Handel. Wintergerste ist noch nicht angeboten. Es läßt sich auch über die voraussichtlichen Preise noch nichts sagen.

Wir notierten am 11. Juli 1928 für 100 Kg. je nach Qualität und Lage der Station: Für Weizen 126/127 Pfd. holl. 51—52,50, für Roggen 117,2 Pfd. holl. 44—45, für Gerste 46—48, für Hafer ohne Besatz, gesund 45—46 Zloty.

Futtermittel. Die Marktlage hat seit unserem letzten Bericht keine nennenswerte Aenderung erfahren. Die Nachfrage nach **Getreidekleie** ist mäßig. **Roggenkleie** wird kaum gefragt, während **Weizenkleie** ihres günstigen Preisstandes wegen Absatz findet. Wie wir in unserem letzten Bericht sagten, ist **Reisfuttermehl** wieder in Wettbewerb getreten und wird voraussichtlich den Absatz in Getreidekleie stark bedrängen. Die inländischen Reisschälmühlen stellen eine vorzügliche Qualität her, die sogar den vorkriegszeitlichen Marken überlegen ist. Die wissenschaftliche Feststellung, daß die im Reisfuttermehl enthaltenen 12 % Eiweiß nur mit 6 % verdaulich sein sollen, läßt sich kaum begreifen, denn schließlich ist Reis eins der leichtverdaulichsten Landesprodukte. Wir können uns denken, daß die Verdaulichkeit des Eiweiß bedeutend höher zu veranschlagen ist und glauben diese Auffassung darin bestätigt zu finden, daß mit gutem Reisfuttermehl die glänzendsten Futtererfolge erzielt worden sind, denn vor dem Kriege war Reisfuttermehl bei der Schweinehaltung und bei der Milchproduktion ein beliebtes Futtermittel. Bei der gegenwärtig günstigen Preislage gegenüber ausländischen Reisfuttermehlen, die qualitativ nicht an unsere inländischen Marken heranreichen, dürfen wir empfehlen, zum mindesten einen Versuch machen, der sicher dazu führen wird, Reisfuttermehl dauernd in den Futteretat einzustellen. Wir liefern in vollen Waggonladungen und auch in kleinen Posten von unserem Lager ab Poznań.

Ueber die anderen Kraftfuttermittel ist nichts besonderes zu berichten. **Sonnenblumenkuchen** sind etwas leichter zu kaufen als bisher, während **Mais** als befestigt gemeldet wird. Mit der Lieferung von **Fischfuttermehl** sind wir etwas in Verlegenheit gekommen. Wider Erwarten ist die Nachfrage auch jetzt in den Sommermonaten so stark, daß unsere Läger geräumt sind; wir erwarten neue Ankünfte und erledigen dann die vorliegenden Aufträge.

Düngemittel. Die Nachfrage nach sofort lieferbaren **Norgesalpeter** hält an, und zwar werden kleine Posten zu Aushilfszwecken verlangt. Wir können jederzeit ab Lager liefern. **Kalkstickstoff** findet normalen Absatz. **Schwefels. Ammoniak** ist preiswert und erfreut sich steigender Beachtung. **Thomasphosphatmehl** hat steigende Preistendenz, die in der großen Nachfrage begründet ist. Wir glauben, daß wir zur Bedarfszeit noch größere Preise haben werden. Wegen der Lieferung von **deutschem Kalisalz** läßt sich auch heute noch nichts Positives sagen; wir glauben aber annehmen zu dürfen, daß die Sache in Kürze in die Reihe kommt.

Preistabelle für Futtermittel

auf Grund unserer Abhandlung in Nr. 24 des Ldw. Zentralwochenblattes (9. Jahrgang).
(Preise abgerundet, ohne Gewähr.)

Futtermittel	Gehaltslage	Preis in zł per 100 kg.	nach a)		nach b)		nach c)	
			Eiweiß	1 kg Eiweiß	Stärkewert	1 kg Stärkewert	Stärkewert	1 kg Stärkewert
Roggenkleie		34.—	10,8	3,15	46,9	0,73	55	0,62
Weizenkleie		28.—	11,1	2,52	48,1	0,58	55	0,50
Reisfuttermehl	24/28	35.—	6,0	5,83	68,4	0,51	60	0,58
Mais		47.—	6,6	7,12	81,5	0,57	83	0,57
Hafer		45.50	7,2	6,48	59,7	0,76	62	0,73
Gerste		45.—	6,1	7,37	72,0	0,62	77	0,58
Roggen		45.50	8,7	5,22	71,3	0,63	79	0,57
Leinkuchen	38/42	54.—	27,2	1,99	71,8	0,75	89	0,61
Rapskuchen	38/42	44.—	23,0	1,91	61,1	0,72	73	0,60
Sonnenbl.-Kuchen	48/52	51.—	32,4	1,57	72,0	0,70	89	0,57
Erdnußkuchen	56/60	60.—	45,2	1,32	77,5	0,77	115	0,52
Baumwollst.-Mehl	50/5	64.—	39.5	1,77	72,3	0,89	100	0,64
Kokoskuchen	27/32	51.—	16.3	3,13	76,5	0,67	82	0,62
Palmkernkuchen	23/28	45.—	13,1	3,44	70,2	0,64	73	0,62

Bei Beurteilung nebenstehender Zahlen empfehlen wir, nicht außer acht zu lassen, daß die gesundheitliche Beschaffenheit eines Futtermittels und seine Bekömmlichkeit Eigenschaften sind, die den Erfolg der Anwendung entscheidend beeinflussen, in einer rechnerischen Gegenüberstellung, wie sie eine Futterwerttabelle darstellt, aber leider nicht zum Ausdruck kommen können.

Landw. Zentral-Genossenschaft.
Spółdz. z ogr. odp.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Juli 1928.

Für 100 kg in Złoty.

Weizen	50.00—52.00	Weizenkleie	25.00—26.00
Roggen	44.50—46.00	Roggenkleie	31.00—32.00
Weizenmehl (65%)	70.00—74.00	Gelbe Lupinen	24.50—25.50
Roggenmehl (65%)	67.75	Blaue Lupinen	23.50—24.50
Roggenmehl (70%)	65.75	Roggenstroh gepreßt	5.50— 5.75
Mahlgerste	—.—	Heu lose (neues)	6.00— 7.00
Hafer	42.75—44.75	Heu, gepreßt	—.—

Gesamttendenz schwach.

Wochenmarktbericht vom 11. Juli 1928.

Butter 2,70—3,00, Eier 2,50, Milch 0,38, Sahne 2,60—3,00, Quark 0,55, Kirschen 0,25—0,60, Stachelbeeren 0,70, Kohlrabi 0,25, Frische Gurke 0,70—1,50, Bündchen Radieschen 0,15, 1 Kopf Salat 0,07, Rhabarber 0,35, Erdbeeren 1,00—1,20, Eßspargel 1,30, Suppenspargel 0,70, Blumenkohl 0,30—0,70, Mohrrüben 0,15, Rote Rüben 0,15, Kohlrüben 0,10, Spinat 0,40, Frische Kartoffeln 0,20, Alte Kartoffeln 0,07, Zwiebeln 0,15, Frischer Speck 1,60, Räucher-Speck 1,90—2,10, Schweinefleisch 1,40—1,70, Rindfleisch 1,60—2,20, Kalbfleisch 1,30—1,70, Hammelfleisch 1,60—2,20, Ente 4,50—7,00, Huhn 2,00 bis 4,50, Paar Tauben 1,60, Aale 2,40—2,60, Hechte 1,20—1,60, Schleie 1,30—1,60, Barsche 1,20, Weißfische 0,80, das Schock Krebse 8,00 bis 12.00 zł.

Der Kleinhandelspreis für 1 Liter Vollmilch beträgt in Posen 0,38 Złoty.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 6. Juli 1928.

Es wurden aufgetrieben: 38 Rinder (darunter 2 Ochsen, 21 Bullen, 15 Kühe und Färsen), 628 Schweine, 195 Kälber, 82 Schafe, 492 Ferkel, zusammen 1435 Tiere.

Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht:

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 212—216, vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 202—208, vollfleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 192—196, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 180—186.

Ferkel das Paar 30—45.

Marktverlauf: ruhig.

Dienstag, den 10. Juli 1928.

Es wurden aufgetrieben: 493 Rinder (darunter 33 Ochsen, 209 Bullen, 251 Kühe und Färsen), 2908 Schweine, 716 Kälber, 332 Schafe, zusammen 4449 Tiere.

Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht:

Rinder: Bullen: vollfleischige jüngere 150—156, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 132—138. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 172—178, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 156—162, mäßig genährte Kühe und Färsen 130—140, schlecht genährte Kühe und Färsen 110—120.

Kälber: beste, gemästete Kälber 144—150, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 134—138, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 126—130, minderwertige Säuger 112—120.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 154—158, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 140, mäßig genährte Hammel und Schafe 120.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 206 bis 210, vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 198—200, vollfleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 190—194, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 180—186, Sauen und späte Kastrate 140—180.

Marktverlauf: ruhig, Schweine nicht ausverkauft.

Höchstpreise in Kattowitz.

Markt- und Ladenpreise mit Ausschluß der Spezial-, Delikatessengeschäft und Straßenhändler.

Kartoffeln ½ Kg. 0.07, Kartoffeln 50 Kg. (1 Ztr.) 6.00, Zwiebeln 0.35, amerikanisches Schmalz 1.60, Eier mittlerer Größe 0.14, große, ausgesuchte 0.16.

Berliner Butternotierung

vom 3 Juli 1928.

Die Kommission notierte im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, für 1 Pfund in Mark für 1. Sorte 1.63, 2. Sorte 1.49, abfallende 1.32.

31 Maschinenwesen. 31

Schaupflügen auf der Königsberger Landwirtschafts-Ausstellung.

Während der Landwirtschafts-Ausstellung der 16. Deutschen Ostmesse (11.—14. August) findet wiederum ein Schaupflügen statt, und zwar auf dem Gelände von Zögershof. Daran beteiligen sich die führenden Firmen der Landmaschinen-Industrie. Die technische Leitung und die Überwachung der sachgemäßen Durchführung des Motorpflugwettbewerbes hat Professor Dr. Foedisch, der Leiter des Landmaschinen-Instituts der Universität Königsberg, übernommen.

33 Persönliches. 33

Ernst Kleber †

Die Erde rast in ihrem Lauf, nach ehernen Gesetzen. Und wir Menschen als winziges Gewürm rasen mit. Die Regierungen großer europäischer Länder haben nach dem Kriege eine 10-Minuten-Arbeits- und Atempause anordnen müssen, um der Opfer des blutigen Ringens zu gedenken. 10 Minuten einmal im Jahr! So sehr ist das Tempo der Zeit forciert. Heute müssen weitere Kreise des Ragl den Federkiel weglegen oder den Motor ihres Rades abdrosseln, um stille Einkehr zu halten. Am 23. Juni 1928 ist Diplomlandwirt Ernst Kleber, Berlin-Lankwitz, im Alter von einigen 40 Jahren gestorben. Gelegentlich eines Ausfluges der Provinzialgruppe Brandenburg des Ragl nach einem Rieselgut der Stadt Berlin verschied er in den Armen von jüngeren Kollegen. Freund Karl Müller-Ruhlsdorf hat ihm am Grabesrande des grünen Roggenschlages die Augen zugedrückt . . .

Ernst Kleber entstammte einer begüterten Beamtenfamilie in Saarbrücken. Goldene Jugendjahre durfte er verleben. Die Schule machte ihm keine Schwierigkeiten. Die Landwirtschaftlichen Hochschulen in Hohenheim und Bonn sahen in ihm einen frohgesinnten Studenten. Nach einem Abstecher in die schneeglitzernden Firnen der Schweiz verschlug es ihn in die endlose Ebene der Provinz Posen. Hier wirkte er als Landwirtschaftslehrer. Ein gütiges Geschick verschonte ihn, den früher im Sommer standesgemäßen Beruf als „stellungsloser Saison-Landwirtschaftslehrer" auszuüben, er kam zur Moorabteilung der Posener Landwirtschaftskammer. Der damalige Chef, Oekonomierat Oehme, wußte ihn geschickt zu fördern. Mit rastlosem Eifer suchte er den Posener Mooren beizukommen. Seine heitere Sinnesart, der angeborene Mutterwitz ermöglichten es ihm, die Herzen der Landwirte im Fluge zu gewinnen. Großgrundbesitzer feudalster Provenienz, arbeitsame Ansiedler, Deutsche wie Polen, freuten sich tagelang vorher, wenn Kleber seinen Besuch ankündigte. Seine Vorträge — im Jahre 1913 hielt er nicht weniger als 274 — waren Kabinettstücke. Den Stoff souverän beherrschend, wußte er in geschickter Weise einen feinen witzigen Einschlag nach dem anderen einfließen zu lassen. Ein wahrer Sprühregen von Geist und Humor strömte auf die gebannt lauschenden Zuhörer ein. Seine fabelhaften Bewegungen, um die ihn manche sogenannte „Tänzerin" von heute beneiden könnte, taten das ihre, das Zwerchfell in Bewegung zu halten. Es wird mir unvergeßlich bleiben, wie nach einem Vortrag von Kleber in Bromberg ein damals recht bekannter Kabarettist an Kleber herantrat und ihm allen Ernstes vorschlug, seinen Beruf als „Mooronkel" aufzustecken und — Komiker zu werden.

So wirkte Kleber, bei seinem Vorgesetzten ob seiner Pflichttreue und seinem Bieneneifer hochgeschätzt, bei seinen Kollegen gern gelitten, mit schönem Erfolg jahrelang mit an der Erschließung des Moorlandes. Er hat manches morastige Loch, manchen Sumpf begrünen helfen.

Seine Gutmütigkeit war grenzenlos. In den ersten Kriegsjahren hat er Hunderte von Liebespaketen ins Feld geschickt. Er sandte nicht einige billige Zigarren oder Fußlappen, sondern seine, mit feinem Sinn zusammengestellten Pakete hatten im Durchschnitt einen Wert von je 25—40 Mark. Wohl kaum ein Sammlungsaufruf blieb von ihm unbeachtet; er gab gern und reichlich, immer aber blieb er namenlos. Dies war die einzige Bedingung, die er stellte. In dieser Weise wußte er damals mit seinem Pfunde zu wuchern, und mancher Feldgrauer von ehedem wird gewiß erschauern, wenn er erfahren sollte, daß dieser stille Wohltäter in der Blüte seiner Jahre von dannen gegangen ist. Klamm gewor-

denen bäuerlichen Landwirten sprang er bei; einer jungen polnischen Dame — Frau von B . . . . ka, deren Mann (auf deutscher Seite) im Felde stand und vier Güter zu betreuen hatte — ersetzte er monatelang den Güterdirektor. Zu arbeiten und Gutes zu tun, war ihm Lebensbedürfnis.

Nach dem Kriege ging er zur Badischen Anilin- und Sodafabrik und übernahm die Leitung der Landwirtschaftlichen Beratungsstelle für Brandenburg. Munter und heiter durchzog er in den schlimmsten Inflationsjahren mit seinem Film die märkischen Dörfer. Er hat sich zuviel zugemutet. Sein an und für sich schon etwas geschwächter Körper war den Anstrengungen der ausgedehnten Außentätigkeit nicht gewachsen. Die Ratschläge guter Freunde, etwas kürzer zu treten, wurden in den Wind geschlagen. Schonung für sich kannte er nicht. So kam die erste Lungenattacke. Ein Aufenthalt im Süden wollte keine rechte Genesung bringen. Die Lunge streikte. Wohl hat die ärztliche Kunst getan, was sie konnte, ihr Werk aber blieb Stückgut. Der Aufenthalt in Arosa wurde von 3 Monaten auf 6, auf 9 Monate ausgedehnt. Kleber erreichte seine alte Frische nicht wieder. Zu weit schon hatte der unheilvolle Würgeengel der Lunge zugesetzt. Sein schwerster Gang im Leben war, als er vor etwa 2 Jahren bei seiner Firma um die Pensionierung einkommen mußte. Im Villenvorort Lankwitz hat er sich seither niedergelassen und verfolgte von dort aus die Geschehnisse des Tages und unseres Berufsstandes. Aus der Feuerlinie zurückgegangen, blieb der „alte Landwirtschaftslehrer Kleber“, wie er sich mit Vorliebe selber nannte, im Kontakt mit seinen Kollegen. Seine an Freunde gerichteten zahlreichen Briefe, in denen er sich als „Krematoriumsaspirant“ bezeichnete, „der sich im Schatten eines Besenstiels ausziehen könne, ohne öffentliches Aergernis zu erregen“, ließen immer noch seinen alten Humor durchschimmern. Keiner mochte daher geahnt haben, daß er sobald von uns gehen würde. Nun ist es — ihm selber unbewußt — doch geschehen. Ihm ist ein sanfter Schlaf zu gönnen. Aber all die Tausende, denen er in seinen Vorträgen so viel Sonne gab und die Hunderte, denen er hilfreich unter die Arme griff, werden ihm ein bleibendes und schönes Andenken bewahren. Auch in unserer raschlebigen und schnellvergessenden Zeit. —

Ernst Kleber war kein Weltenstürmer und kein Apostel. Er hat keine wissenschaftliche These aufgestellt, keine neue Grundlehre ausgeheckt, ja nicht einmal ein Buch oder Büchlein geschrieben. Er liebte es nicht, sein „Ich“ groß zu teeren; er wollte die wissenschaftlichen Forschungen anderer an die große Masse der Landwirte heranbringen, die gelehrten Sätze in allgemein verständlicher Form ummünzen. Das hat er geschafft. Meisterlich geschafft! Er war ein Diener für viele. Wir vom Reichsbund haben allen Anlaß, auf diesen einfachen, biederen, grundehrlichen, pflichttreuen Kollegen stolz zu sein. Er hat die Säulen zu unserem Berufsstand und unserer Berufsehre in bester Weise stützen helfen. Solchem Mitarbeiter und Mitstreiter muß gedacht werden. Ernst Kleber, der Nagl bleibt dir gut! Wir ehemaligen „Pola—ken“ aber, die wir unserem Kleber jahrelang so nahe stehen durften, schieben eine doppelt lange Arbeits- und Atempause ein. Ein frischer Bruch ziert seinen Hügel.

„Ist auf deinem Psalter, Vater der Liebe, ein Ton seinem Ohr vernehmlich, so erquicke sein Herz. Oeffne den umwölkten Blick über die tausend Quellen neben dem Durstenden in der Wüste.“

Jan Gerriets.

34 Pflanzenkrankheiten und Ungeziefer. 34

Pflanzliche und tierische Schädlinge im Monat Juli.

(Schluß)

Von den tierischen Schädlingen der Rübe verdienen die Larven des nebligen Schildkäfers sowie die Blattläuse besondere Beachtung. Gegen die erstgenannten Schädlinge hat sich das Eintreiben von Hühnern eventuell das Aufstellen fahrbarer Hühnerwagen in die befallenen Felder von Vorteil erwiesen, gegen die Blattläuse spritzt man mit Petroleumemulsionen.

Nennenswerter Schaden kann bei Hülsenfrüchten durch das Auftreten des echten Mehltaues verursacht werden, dem wie allen echten Mehltauarten durch Schwefeln zu begegnen ist. Häufig ist auch eine falsche Meltauart an Hülsenfrüchten zu beobachten. Bei starkem Auftreten sind die erkrankten Pflanzen sofort abzumähen, da die nachwachsenden Pflanzen dann meist gesund sind. Unter den Rostarten der Hülsenfrüchte seien hier der Erbsen- und der Bohnenrost hervorgehoben. Außer der Vernichtung der Zypressenwolfsmilch, des Zwischenwirtes des Erbsenrostes, sind wie beim Getreiderost direkte Bekämpfungsmaßnahmen nicht bekannt. Von größerer Bedeutung ist noch die Brennfleckenkrankheit der Bohne, die von einem Pilz hervorgerufen wird, der die Hülsen befällt, deren Wände durchwächst und meist auch in die jungen Samen eindringt. Wirksame Bekämpfungsmittel sind bisher noch nicht bekannt. Selbst eine Beizung (0,25% ige Uspulunlösung) verspricht nur einen bedingten Erfolg. Es ist daher auch dem Anbau möglichst resistenter Sorten Gewicht zu legen.

Will man einem starken Auftreten der Raupen des Kohlweißlings im August wirksam begegnen, so sind vorbeugende Maßnahmen jetzt unerläßlich. Die Kohlweißlinge, die im Juli fliegen, legen ihre Eier vielfach schon in der zweiten Hälfte des Monats an der Unterseite der Blätter in Häufchen ab. Diese Eierhäufchen sind rechtzeitig und wiederholt abzusuchen und zu vernichten. Die Vernichtung geschieht am vorteilhaftesten durch Zerdrücken der Eier mit der Hand oder durch Überstreichen mit Spiritus.

Waren es im Juni die Spargelkäfer, denen man seine Aufmerksamkeit zuzuwenden hatte, so sind es jetzt die Larven des Spargelhähnchens, die den Spargel befressen. Die Bekämpfung geschieht hier durch Abstreichen der Larven mit der Hand. Immer größere Verbreitung findet auch der Spargelrost, der vielfach schon früher auftritt, jetzt aber seinen Höhepunkt erreicht und ein Eingehen der Pflanze vielfach nach sich zieht. Die Spargeltriebe sind hier im Herbst zu vernichten, die Abfälle umzugraben und widerstandsfähigere Sorten anzubauen.

Die Raupen, die bisher die Obstbäume heimsuchten, verschwinden jetzt im Laufe des Monats, beziehungsweise haben sich bereits verpuppt. Es treten zwar auch noch im Juli neue Raupen auf, denen jedoch selten noch größere Bedeutung zu kommt. Wichtig ist es, das im Juli zahlreiche Fallobst einzusammeln und die in ihm enthaltenen Schädlinge durch Verfüttern oder anderweitig wie z. B. durch Übergießen mit heißem Wasser zu vernichten. Die Narren- und Taschenkrankheit, auf die schon im Vormonat hingewiesen wurde, ist meist schon an den jungen Früchten zu erkennen. Bekämpfungsmaßnahmen irgendwelcher Art sind naturgemäß in diesem späten Stadium der Entwicklung zwecklos.

Beim Beerenobst machen sich bei der Johannisbeere an den Blättern häufig bräunliche Flecke bemerkbar. Die Blätter verdorren und fallen schließlich ab. Gegen diese Erscheinungen, die man unter dem Namen der Blattbräune zusammenfaßt, ist durch Bespritzungen mit Kupferkalkbrühe wirksam vorzugehen. Über den amerikanischen Stachelbeermehltau ist alles wesentliche bereits im Juni gesagt worden. Gegen den getüpfelten Tausendfuß, der an Erdbeeren frißt, wird das Unterlegen von Holzwolle empfohlen.

36 Rindvieh. 36

Bullenversteigerung der Posener Herdbuchgesellschaft.

Die Sommerviehzuchtauktion der Posener Herdbuchgesellschaft, welche am 4. Juli in der Maschinenhalle des Messegeländes stattfand, hat wiederum den Beweis erbracht, daß eine Frühjahrs-

und Herbstauktion vollauf genügt, um den Bedarf an Zuchtbullen bei der hiesigen Landwirtschaft zu decken. Von den 56 aufgetriebenen Zuchtbullen wurden nur 21 verkauft. Die höchsten Bullenpreise erzielten H. Czapski-Obra für einen seiner Bullen mit 3 800 zl (Käufer Fürst Czartoryski) und die Herrschaft Pawlowice mit 8 600 zl für die Zuchtregister-Nummer 3 439, die Herr Sicinski kaufte. Die Mutter dieses Bullen ergab 4 785 Kilogramm Milch. Die weiteren Zuchtbullen der Herrschaft Pawlowice brachten folgende Preise, und zwar Kat.-Nr. 57 3100 zl (Käufer H. Karlowski-Strzelno klasztorne), Kat.-Nr. 56 2 100 zl (Käufer H. Potworowski-Gola), Kat.-Nr. 55 2 100 zl (Käufer H. Wężyk-Rogaszyce), Kat.-Nr. 20, für die 3 000 zl geboten wurden, verkaufte der Besitzer nicht. Den dritthöchsten Preis erzielte Herr Rittergutsbesitzer Dietsch-Chrustowo mit 3 300 zl für die Zuchtregisternr. 3 449 (Käufer H. Przybecki-Czacharowo). Die Mutter dieses Zuchtbullen Debora II gab im Jahre 1927/28 5 975 Kg. Milch bei 3.06 % Fettgehalt und die Großmutter nach dem 2. Kalbe 1926 6 161 Kg. Milch mit 3,22 % Fett, im Jahre 1927 6 868 Kg. Milch mit demselben Fettgehalt. Der Vater des Bullen stammt aus dem bekannten Stalle des Herrn Dr. Oltmanns-Loga, Ostfriesland, der 1927 in Breslau den 1. Sammlungspreis und Siegerleistungspreis erhielt. Herr Dietsch erzielte ferner für Kat.-Nr. 41 2 500 zl (Käufer Herr v. Ozdowski-Czeremin) und für Kat.-Nr. 44 2 900 zl (Käufer Herr Lipski-Lemkowo). Ferner erhielt Herr Rittergutsbesitzer Lorenz Kurowo für Kat.-Nr. 53 3 000 zl (Käufer Herr Conze-Pianowice). Endlich wurden für einzelne Bullen des Herrn Czapski-Obra bis 3 000 zl geboten, die aber vom Züchter nicht verkauft wurden.

41 Steuerfragen. 41

Zur Entwertung der Stempelmarken.

Stempelmarken dürfen nur auf Rechnungen, Quittungen und ähnlichen Bescheinigungen vom Aussteller des Schriftstückes entwertet werden; dagegen niemals auf Gesuchen, die an die Staatsbehörden gerichtet sind. Die Entwertung solcher Stempelmarken ist für den Antragsteller außer mit Umständen auch noch mit Kosten verbunden, da die Gesuche erst erledigt werden, wenn neue, nicht entwertete Marken auf das Schriftstück geklebt werden.

Gemäß Artikel 59, Absatz 2, des Genossenschaftsgesetzes vom 29. Oktober 1920 werden Bilanzen und Mitgliederbewegung nachbenannter Genossenschaften hiermit veröffentlicht.

Name und Sitz der Spar- und Darlehenskassen	Kassenbestand		Bankguthaben		Forderungen an Mitglieder		Mobilien und Immobilien		Sonstige Aktiva		Summe der Aktiva		Geschäftsguthaben		Reserven		Spar-Einlagen		Einlagen in laufender Rechnung		Bankschuld		Sonstige Passiva		Summe der Passiva		+ Gewinn — Verlust		Mitgliederbewegung: Zugang	Abgang	Stand am Ende des Jahres	Unterschriften
	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr				gez.: gez.:
Vom 31. Dezbr. 1927:																																
Nowawieś Dąbrowa	437	22	—	—	25 591	41	1	—	3 050	—	29 079	63	199	80	1 824	61	32	69	632	96	12 271	95	12 876	35	27 838	36	+1 241	27	—	—	20	Racho, Herke
Łabiszyn	491	73	4 410	95	2 543	86	52	50	302	39	7 801	43	284	48	65	37	6 959	17	400	20	—	—	64	40	7 773	62	+ 27	81	—	—	30	Quade, Primus
Złotowo	20	42	—	—	19 916	51	400	—	1 974	49	22 311	42	500	—	856	93	10 503	92	3 636	80	6 296	50	—	—	21 794	15	+ 517	27	2	2	37	Jahnke, Schmidt
Łochowo	656	49	3 598	70	21 681	68	370	—	1041	46	27 348	33	978	—	4 960	82	18 975	27	1 825	80	—	—	1	—	26 740	89	+ 607	44	11	1	60	Beier, Lange
Sipiory	2 249	72	5 648	15	4 102	50	80	—	1 312	—	13 392	37	996	11	90	—	12 201	15	—	—	—	—	11	73	13 298	99	+ 93	38			66	Ziemke, Janke
Kopanki	1 094	16	347	—	11 092	20	80	—	5 787	22	18 400	58	528	28	500	—	12 900	18	2 139	43	1 672	60	—	—	17 740	49	+ 660	09	12	1	63	Stieler, Wald
Szklarka Myślniewska	205	72	—	—	—	—	337	50	164	04	707	26	43	32	190	80	—	19	—	—	252	72	299	74	786	77	— 79	51			21	Leja, Schroda
[illegible]wieciszewo	4	24	12 240	50	29 672	64	170	—	2 143	08	44 230	46	1 050	—	—	—	38 393	09	2	29	—	—	4 202	30	43 647	68	+ 582	78	2	5	43	Nest, Kottke
Tuchorka	496	69	1 141	10	1 005	16	135	—	500	01	3 277	96	359	40	54	79	1 824	03	—	—	—	—	—	—	2 238	22	+1 039	74	2	23	30	Rentsch, Petraß
Kaczkowo	682	55	4 110	10	5 878	39	100	—	196	60	10 967	64	437	10	803	91	2 526	12	6 448	58	—	—	110	60	10 326	31	+ 641	33	2		45	Eitner, Stahn
Jastrzębie	—	—	—	—	—	—	60	—	763	80	823	80	—	—	84	82	—	—	—	—	1 069	50	—	—	1 154	32	— 330	52			15	Möller, Natz
Małe Bartodzieje i. L.	—	—	—	—	287	05	—	—	251	92	538	97	—	05	244	52	—	—	—	—	294	40	—	—	538	97	— —	—	—	—	17	Scheerbarth, Fabre
Kaszczor	406	90	—	—	16 172	53	140	—	4097	98	20 817	41	835	20	837	54	9 914	61	37	80	6 924	49	967	46	19 517	10	+1 300	31	8	4	70	Klein, Raschke
Jacewo	3	47	—	—	—	—	200	—	243	—	446	47	340	—	213	47	—	—	—	—	—	—	—	—	553	47	— 107	—	—	—	18	Däumer, Kreiß
Kiszkowo	423	96	12 408	14	31 041	83	105	—	3 149	43	47 128	36	1 884	50	4 622	—	20 081	20	13 568	71	—	—	6 397	46	46 553	87	+ 574	49	3	2	65	Wiesner, Simon
Jutrosin	1 869	54	893	40	17 656	62	11 629	50	51 127	36	83 176	42	1 894	—	10 132	98	15 568	08	17 941	90	—	—	36 992	18	82 529	14	+ 647	28	—	—	103	Daunke, Kuhnert
Bielewo	—	—	—	—	3 834	25	140	—	1 486	58	5 460	83	111	80	964	11	377	55	259	73	2 449	90	1 056	95	5 220	04	+ 240	79	1	—	16	Peter, Schilling
Sędowo	634	12	2 985	20	6 048	63	175	—	1 740	90	11 583	85	1 293	09	1 694	94	1 847	72	6 729	77	—	—	—	—	11 565	52	+ 18	33	1	1	50	Wilhelm, Rohde
Lewiczynek	59	26	—	—	1	18	500	—	32 371	41	32 931	85	74	—	31 456	72	25	65	1	18	1 362	30	—	—	32 919	85	+ 12	—	—	5	72	Lehmann, Ruge
Chodzież	1 644	47	57 509	43	58 896	32	320	—	58 694	—	177 064	22	3 490	—	6 479	68	120 056	30	45 289	50	—	—	—	—	175 315	48	+1 748	74	23	11	174	Sohr, Fandler
Ujście	4	86	—	—	—	—	80	—	255	24	340	10	55	—	—	—	—	—	61	89	430	50	—	—	547	39	— 207	29	—	—	43	Griese, Bornstein
Klecko	885	51	—	—	23 213	12	327	—	2 410	—	26 835	63	1 079	75	1 463	85	16 144	96	1 245	54	5 291	50	—	—	25 225	60	+1 610	03	1	3	43	Bartelt, Grüner
Gąski	973	59	1 935	40	47 075	68	117	—	3 229	89	53 331	56	4 760	—	604	70	15 523	99	24 976	25	—	—	6 924	73	52 789	67	+ 541	89	10	8	52	Gutmann, Romann
Rojewice	20	62	370	30	5 776	—	105	—	1 802	16	8 074	08	220	—	1 023	47	—	—	6 811	89	—	—	—	—	8 055	36	+ 18	72	—	—	90	Boesler, Zühlke
Wonorze	234	80	—	—	2 868	18	639	31	351	03	4 093	32	2 800	—	123	36	—	—	502	87	666	—	—	—	4 092	23	+ 1	09	3	—	42	Reiner, Nuffert
Sierzew	817	86	—	—	20 058	14	140	—	1 909	26	22 925	26	587	—	329	07	7 241	92	1 061	40	4 560	73	8 177	04	21 957	16	+ 968	10	2	6	42	Bautz, Fiege
Borek	206	44	—	—	3 172	56	180	—	11 031	84	14 590	84	172	—	5 027	17	8 757	26	113	48	498	50	—	—	14 568	41	+ 22	43	—	—	38	Esche, Langner
Jezierzyce Kościelne	503	92	5 401	20	14 092	58	105	—	4 928	—	25 030	70	1 300	18	4 586	09	4 687	27	12 742	04	—	—	901	22	24 216	80	+ 813	90	9	4	101	Wittig, Krebs
Albertowsko	105	32	—	—	2 116	60	140	—	700	—	3 061	92	214	50	886	59	1 672	18	177	72	52	80	7	—	3 010	79	+ 51	13	—	3	27	Lukas, Zithir
Bukowiec	1 016	02	—	—	7 651	—	—	—	200	—	8 867	02	950	—	—	12	2 878	50	654	84	2 414	25	1 750	—	8 647	71	+ 219	31	2	2	29	Becker, Rosentreter

Nachruf.

Nachstehende, langjährige Vereinsmitglieder sind uns durch den Tod entrissen worden:

Am 10. Juni 1928 verstarb plötzlich und unerwartet der Landwirt, Herr

Wilhelm Bohn

aus Sockelstein im Alter von 57 Jahren, ferner verschied am 27. Juni d. Js. in Berlin, wo er Heilung suchte, nach jahrelanger Krankheit der Landwirt, Herr

Hermann Voigt

(692

aus Sendschau im Alter von 57 Jahren.

Beide im gleichen, reifen Mannesalter dahingerafft, verlieren wir in ihnen nicht nur überzeugungstreue Mitglieder, sondern auch tüchtige, strebsame Landwirte.

Ihr Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden!

Bauerverein Podwegierki nnd Umgegend.

Schmellekamp. Mühlenbein.

Landwirt, nach der Militärzeit, z. Zt. Student, **sucht Ferienpraxis** vom 1. 8. bis 31. 10. 1928

als Beamter

auf intensiv bewirtschaftetem Gute. Zuschriften und Bedingungen unter **710** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Brennereiverwalter

evgl., verh. (keine Kinder), im besten Alter, poln. Staatsbürger, **sucht per bald** oder später **Stellung**. Suchender ist auf jedem in Frage kommenden Gebiet als tüchtiger Fachmann bekannt, besonders auch maschinentechnisch vielseitig erfahren, schriftgewandt. In Wort und Schrift ausreichend das Polnische beherrschend. Gefl. Zuschriften an den **Güterbeamtenverband für Polen, Posen,** Piekary 16/17. (691

HEDIT

vernichtet Unkraut

auf

Gartenwegen, Strassen, Höfen, Sport- und Spielplätzen

usw. (714



Einfache, billige Anwendung, rasche, nachhaltige Wirkung. — —

Zu beziehen durch die

POSENER SAATBAUGESELLSCHAFT

Poznań, Zwierzynięcka 13.

Zur Herbstdüngung

ist **THOMASMEHL** der billigste und heute von allen Landwirten am meisten bevorzugte Phosphordünger.

Darum deckt euch frühzeitig ein.

Am billigsten kauft man garantiert **reines Thomasmehl** streng zu Fabrikpreisen in Originalsäcken bei

„TOMASÓWKA“ SP. HANDL.

Katowice
ul. św. Jana 12.
Tel. 19-10.

Poznań
ul. Gwarna 18.
Tel. 13-11.

Kostenlose Auskunft über zweckmäßige Anwendung sämtlicher Kunstdünger erteilt:

Biuro Rolne: „TOMASÓWKA“

POZNAŃ, ul. Wały Zygmunta Augusta 10. [715

Der sicherste Weg zur Unabhängigkeit ist ein grosses SPARGUTHABEN!!

Wer wirklich von anderen unabhängig sein will, der spare rechtzeitig bei der

Westbank E.G.m.b.H. Wolsztyn

oder deren Zweigstellen **Nowy Tomyśl** und **Międzychód** [656

Pergament- und Packpapiere

in Bogen und Rollen

Papier- u. Schreibwaren

B. MANKE

Poznań, - Wodna 5

652) Telefon 51-14.

---

1 ist zwei-

fellos: Der sicherste Weg zur Erzielung eines guten Weines ist die Verwendung von

Kitzinger Reinzuchthefe

In Packungen für 25 und 50 Liter in vielen Orten der Provinz, in

Posen **J. Gadebusch.**

Generalvertretung: (689

C. Pirscher-Rogoźno.

Speicherblocks,

Mühlenblocks, Verkaufs-, Einkaufs- u. Umtauschblocks in all. Ausführ., Wiegekarten mit und ohne Fahne liefert als Spezialität zu konkurrenzlos. Preisen, 1000 Geschäftskuverts mit Firma von 10 zł., 1000 Postkarten von 9,50 zł. an, usw. usw. Größere Posten noch billiger.

599] **Buchdruckerei OTTO RAUSCHER. Mogilno (Posen).**

Ich habe 1 bis 2 Waggons gute **Futterkartoffeln** (aus Speiseware herausgelesen) ab Dominium bei Falkowo abzugeben.

Dagegen bin ich **Käufer** für alte **Speisekartoffeln.**

Siegfried Cohn, Poznań,

Agentur in landwirtschaftlichen Produkten.

ul. 27 Grudnia nr. 5, Telephon 2618 und 2619.



Mehr Milch

durch die mech. Melkmaschine ALFA-LAVAL, welche in ihrer Tätigkeit das Saugen der Kälber nachahmt.

Dies ist für die Kuh bedeutend angenehmer, als das naturwidrige Ziehen mit den Fingern — daher der höhere Milchertrag.

So urteilen die Melkmaschinenbesitzer.

Entsprechenden Prospekt Nr. 208 gratis

Tow. ALFA-LAVAL Poznań, Gwarna 9

Wegen Einziehung meines l. Beamten **suche für sofort** geeignete (708

Vertretung

für längere Zeit. Langjährige Erfahrung und beste Zeugnisse Bedingung.

K. Frhr. von Massenbach, Pniewy-Zamek

Achtung! ## Billige Seifen-Tage **Achtung!**

Haushaltsseife „Mix" St.	0^{50} zł	Gr. rd. Badetoil.-Seife St.	1^{20} zł
Gute Waschkernseife 3 St.	1^{00} „	Kl. rd. Badetoil.-Seife St.	0^{60} „
Marsaillerseife . . . . St.	0^{70} „	Blumenseife, ca. 160 gr. St.	0^{95} „
Seifen-Flocken, lose 500 gr.	2^{50} „	Blumenseife, ca. 100 gr. St.	0^{60} „
Riegel-Kernseife, ca. 950 gr.	2^{45} „	Engl. Badeseife, groß St.	1^{00} „
Riegel-Kernseife, ca. 750 gr.	1^{95} „	Lanolinseife . . . . 3 St.	1^{00} „
Talgkorn - Schmierseife, 500 gr.	0^{90} „	Ozonh. Badekapseln, 3 St.	1^{00} „
Elfenbeinseife, ca. 250 gr.	0^{55} „	Schöne Badehauben von	1^{95} an
Scheuertücher 3 St. 2^{00} 3 St.	2^{50}	**Motten-, Fliegen-, Wanzen-Mittel!**	
Haushaltlichte 500 gr. Pak. 1^{25}	1^{45}	**Farben, Lacke, Pinsel.**	

DROGERJA WARSZAWSKA, Poznań

Telefon 20-74. **ul. 27 Grudnia 11** Telefon 20-74.

---

667)

FAHR

Original Grasmäher, Getreidemäher

die bewährten, deutschen **Qualitätsmaschinen, 55 jährige Erfahrung,**

Original amerikanische Walter A. Wood-Garbenbinder

Prima „Sisal" Bindegarn

bieten an

billig und zu günstigen Bedingungen

TOW. AKC. T. KOWALSKI I A. TRYLSKI

Filiale

Tel. 60-87 **Poznań, Poznańska 50.** Tel. 60-87

J. KADLER, vorm. O. Dümke, Möbelfabrik — Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 36

Eingang durch den Hof

empfiehlt [655

Wohnungseinrichtungen, Klubmöbel

ZUR BEACHTUNG!

Unserer verehrlichen Kundschaft und Interessenten der Kreise **Żnin u. Szubin** geben wir zur gefl. Kenntnis, dass wir nach vollständiger Auffrischung unserer Bestände in den Abteilungen

Eisenwaren und Baumaterialien

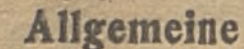
diese Artikel in *bestausgewählter Qualität* zu den billigsten Preisen und entgegenkommenden Bedingungen in jeder Menge abgeben.

Ganz besonders empfehlen wir: **Prima destillierten Steinkohlenteer**, konkurrenzlos billig. **Prima Dachpappen, Chamottemehl** und -steine, **Bunzlauer Tonkrippen, Steinbedachung, Zement, Gips.** In **Eisenwaren** führen wir alle Sorten *Stabeisen, Buchsen, Achsen, Schare u. Streichbretter, prima Sensen, Guss- u. Emaillewaren, Haus- und sonstige Geräte, Nägel* in allen Sorten und Längen. Sämtliche **Oele und Fette** allerbester Produktion. Des weiteren empfehlen wir das allerseits als bestes anerkannte

„FLIT“

Insektenvertilgungsmittel, ein amerikan. Erzeugnis, welches sich ganz vorzüglich bei der Vernichtung jeder Art Insekten bewährt hat. Interessenten geben wir gern postwendend nähere Auskunft.

KAUFHAUS ŻNIN T. z o. p. (695



Landwirtschaftl. u. Gewerbeausstellung

unter dem Protektorat des Herrn Wojewoden Graf Dunin-Borkowski in

Rogoźno Wlkp. [698

vom 16. bis 23. September 1928.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das Büro des **Ausstellungskomitees beim Magistrat Rogoźno, Telef. 78.**



Weiche Wäsche, wie auch steife,
Wasche nur mit **Reger-Seife.**
Diese reinigt und nichts leidet,
Weil sie jede Schärfe meidet. (697



Wir übernehmen

Lupine zur Verarbeitung

auf entbittertes Futterschrot. Gleichzeitig haben wir

entbittertes [706

Futterschrot

als bewährtes Milch- und Mastfutter abzugeben.

Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych Tow. Akc., Abt. Wągrowiec.

Obwieszczenia.

W naszym rejestrze spółdzielni pod l. 4 „Spar- und Darlehnskasse", sp. zap. z odp. ogr. w Wiskitnie zapisano dzisiaj: Uchwałą walnego zgromadzenia z dnia 9 marca 1928 zmieniono statut w sposób następujący: § 37, ustęp 4. Zadeklarowanie kilka udziałów przez jednego członka jest dozwolone. Liczbę udziałów ustala zarząd. Każdy członek zażądać może udzielenia kredytu najwyżej do sześciokrotnej wysokości, wpłaconych na udział kwot. § 45, ustęp 1: że zamiast „do 4%" ustawia się „do 2%" ponad najwyższy dyskont Banku Polskiego w roku obrachunkowym. § 45, ustęp 3: przez dodanie następującego postanowienia: W razie członkom z zysku udzielone zostaną dopłaty i zwroty, to przypadające na niečłonków dopłaty i zwroty w pełnej wysokości przekazać należy do mającego się utworzyć funduszu specjalnego. Fundusz ten w żadnym wypadku nie może być podzielony pomiędzy członków. Przy rozwiązaniu spółdzielni winien być oddany do dyspozycji związku „Verband landw. Genossenschaften in Westpolen" w Poznaniu celem popierania spółdzielczości: Kupiec Erich Kobs ustąpił z zarządu.
Koronowo, d. 3 czerwca 1928.
Sąd Powiatowy. [694

W naszym rejestrze spółdzielni nr. 23 „Spar- und Darlehnskasse", spółdz. z nieogr. odp. w Gogolinie zapisano dzisiaj: Uchwałą walnego zgromadzenia z dnia 30 marca 1928 podwyższono udział z 25 zł na 50.— zł. W miejsce członka zarządu Siemensa uchwałą rady nadzorczej z dnia 30 marca 1928 wybrany został na członka zarządu Theodor Schauer, posiedziciel w Wierzchucinie.
Koronowo, d. 3 czerwca 1928.
Sąd Powiatowy. (693

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 18, II.
Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.